Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 74. **Bromberg, Donnerstag den 31. März 1927.** **51. Jahrg.**

Polen und Rußland.

Eine Unterredung mit Minister Zaleski.

Der polnische Außenminister **Zaleski** hat einem Vertreter des sozialistischen **„Robotnik“** eine Unterredung über die aktuelle Frage der **Pakt-Verhandlungen** mit Rußland gewährt, und sich hierzu wie folgt geäußert:

Von einer Wiederaufnahme der Verhandlungen kann keine Rede sein, man kann höchstens von deren Fortsetzung sprechen, da die Verhandlungen eine Unterbrechung nicht erfahren haben. Nur infolge der Änderung auf dem Posten unseres Gesandten in Moskau, infolge meines Aufenthalts in Genf und der Inspizierung unserer Konsulate in Petersburg und Charkow durch den Gesandten Patek hat das Tempo dieser Verhandlungen eine gewisse Hemmung erfahren. Jetzt hat der Gesandte Patek während seiner Anwesenheit in Warschau weitere Instruktionen in dieser Angelegenheit erhalten.

Polen treibt eine entschiedene Friedenspolitik und wünscht an jeder Bemühung mitzuarbeiten, die auf die Festigung des Friedens gerichtet ist. Die ehrende Teilnahme Polens im Völkerbundrat legt uns besondere Pflichten auf dem Gebiet der Befriedung Osteuropas auf. In Anbetracht dessen, daß der Verband der Sowjet-Republiken dem Völkerbund nicht angehört, bedeutet der Vertrag über den Nichtangriff für den Sowjetstaat die äußere Form, in die dieser Staat sein friedliches Verhältnis zu den Nachbarn faßt. Unter Berücksichtigung dieses Umstandes ist Polen gern bereit, seinen aufrichtig friedlichen Absichten und Stimmungen dem Verbande der sowjetrussischen Republiken gegenüber in der Form eines Paktes Ausdruck zu geben. Wenn man erwägt, daß Polen dem Verbande der Sowjet-Republiken gegenüber von aufrichtig friedlichen Intensionen beseelt ist, und daß dieselben Friedensversicherungen Polen gegenüber wiederholt durch die maßgebendsten Faktoren der Sowjet-Regierung abgegeben wurden, was u. a. darin Ausdruck gefunden hat, daß ihrerseits Projekte über den Nicht-Angriffsvertrag vorgebracht wurden, so muß man mit Freude feststellen, daß beiderseits der gute Wille zur Feststellung und formellen Festigung dieser beiderseitigen friedlichen Intentionen besteht.“

Auf die Frage, was der Minister über die durch Lettland erfolgte Paraphierung der vereinheitlichten Punkte des Nicht-Angriffspakts mit Rußland denke, sagte Zaleski: „Abgesehen davon, daß bisher keine Nachrichten aus Moskau vorliegen, daß die Sowjetregierung den Standpunkt ihres Vertreters akzeptiert und ihrerseits die Einwilligung zu dem von Herrn Aralow paraphierten Artikel gegeben hat, stelle ich fest, daß der sowjetrussisch-lettische Vertrag über den Nichtangriff uns vor allem vom Standpunkt der Interessen der baltischen Staaten selbst interessiert. Die beste Garantie und die wirksame Sicherung der Unabhängigkeit dieser Staaten sehen wir im Pakt des Völkerbundes. Es ist anzunehmen, daß die lettische Regierung ihre Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbunde, dessen Mitglied sie ist, nicht verletzen und daß sie in den weiteren Verhandlungen mit dem Sowjetverbande in keiner Weise ihre Zusammengehörigkeit zum Völkerbunde schwächen werde. Soweit es sich um die Selbständigkeit der Politik der baltischen Staaten handelt, so ist die beste Garantie hierfür die Aufrechterhaltung der inneren Solidarität Lettlands und Estlands. Alle Erscheinungen dieser Solidarität begrüßt die polnische Regierung mit großer Genugtuung, so z. B. die lettisch-estnische Zollunion. Nach den letzten Erklärungen der lettischen Regierung zu urteilen, ist diese sowohl in der ersten, wie auch in der zweiten Frage geneigt, weder ihre Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbunde zu verletzen, noch die lettisch-estnische Solidarität zu schwächen. Sofern die lettische Regierung in gehöriger Beurteilung der Bedeutung der Solidarität der baltischen Staaten in den weiteren Verhandlungen mit Sowjetrußland diese beiden grundsätzlichen Prinzipien wahren wird, könnte die polnische Regierung keine Ursachen zur Beunruhigung erblicken, weder vom Gesichtspunkt der unmittelbaren Interessen Polens, noch vom Gesichtspunkt seiner Stellung als Mitglied des Völkerbundrats.

Wir bekämpfen nicht die Idee des Paktes selbst; die Regierung Polens tritt im Gegenteil für die Stärkung der friedlichen Beziehungen auf dem Wege des Abschlusses von Verträgen ein, welche eine wirkliche und allgemeine Friedensgarantie in ganz Osteuropa bilden würden. Ich hege die Hoffnung, daß die Verhandlungen, die wir mit der Sowjetregierung wieder aufzunehmen beabsichtigen, dieses Friedensprogramm Polens verwirklichen werde.“

*

Englische Vermittlung.

Der englische Gesandte für die baltischen Staaten, Sir Tudor Vangham, der seinen ständigen Wohnsitz in Riga hat, ist für einige Zeit nach Kowno übergesiedelt. Noch am Tage seiner Ankunft hatte er eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Woldemaras. Was bei dieser Unterredung besprochen worden ist, ist im einzelnen zwar nicht bekannt, doch nimmt man in politischen Kreisen Kownos an, daß Vangham die Aufgabe hat, als ständiger Vermittler zwischen Polen und Litauen tätig zu sein.

Seit einigen Monaten wird in allen offiziellen Erklärungen und Äußerungen der englischen Außenpolitik festgestellt, daß England nicht die Absicht hat, die an Rußland angrenzenden Staaten zu einem antirussischen Block zusammenzuschließen. Diese englische Behauptung, die in Europa mit erheblicher Skepsis aufgenommen wurde, erfährt nunmehr — nach einer Londoner Korrespondenz der „Voss. Zeitg.“ — eine bemerkenswerte Bestätigung in einer Mitteilung des in allen Fragen der englischen Außenpolitik besonders gut unterrichteten „Manchester Guardian“, der erklärt, daß die soeben begonnenen russisch-polnischen **Verhandlungen** über einen gegenseitigen Garantiepakt von **polnischer** Seite **auf ausdrücklichen englischen Rat eingeleitet** worden sind. Nachdem die englische Diplomatie erkannt habe, daß der Veranstaltung einer gemeinsamen Konferenz Rußlands mit allen Randstaaten zu große praktische Schwierigkeiten gegenüber ständen, sei den Randstaaten und Polen der Rat erteilt worden, in Einzelverhandlungen mit Rußland derartige Verträge abzuschließen. Ein System einzelner Verträge könne ein Locarno im Osten ersetzen.

*

Eine polnische Stimme.

Im Zusammenhange mit der Meldung, daß im Belvedere die Entscheidung über die Fortsetzung einleitender Gespräche betr. die Aufnahme von Verhandlungen über einen polnisch-russischen Non-Aggressivpakt gefällt wurde, meint der **„Dziennik Poznański“**, daß der Verlauf dieser Unterredungen und der eventuellen Verhandlungen von einer ganzen Reihe von Bedingungen abhängen werde, vor allem davon, ob Rußland bereit sein werde, die Stellung Polens als **Verbündeten Rumäniens** und als **Mitglied des Völkerbundes** anzuerkennen. Zugeständnisse in diesen zwei Punkten seien unzulässig, ja überhaupt nicht diskutabel.

„Dies jedoch sind“, nach der Meinung des Organs der polnischen Großagrarier, „Probleme, die gelöst werden könnten. Hat doch Deutschland trotz des Berliner Vertrages vom 24. April 1926 in den Völkerbundrat als ständiges Mitglied einziehen dürfen. Es hat hierbei zwar ein Zugeständnis auf Völkerbundseite gegeben, das vielleicht nicht zum System wird, doch auch ohne dies kann man sich über eine Formel schlüssig werden, die das eine mit dem anderen in Einklang bringen läßt. Übrigens sollen die Letten bereits eine solche Formel bei der Hand haben; es soll sich nur darum handeln, ob sie genügt.

Weiter könnte die Frage aufgeworfen werden, wie sich die Weststaaten zu einem eventuellen Nichtangriffspakt zwischen Polen und Rußland stellen würden. Es ist kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß sie ihn mit Unwillen betrachten würden. Die Befriedung der europäischen Verhältnisse liegt im Interesse aller, und der polnisch-russische Pakt wäre auf diesem Wege ein bedeutender Schritt vorwärts. Er könnte einzig Deutschland nicht gefallen, doch darauf muß man schon im voraus vorbereitet sein und es nicht tragisch nehmen. Übrigens kann man annehmen, daß Minister Zaleski in dieser Frage die Meinungen im Westen sondiert hat und es verstehen wird, ihre Forderungen zu vereinheitlichen, soweit sie sich im Völkerbund unter Wahrurng des polnischen Interesses konzentrieren.

Dagegen könnte eine andere Schwierigkeit jeden guten Willen in der Frage dieses Paktes zunichte machen. Sollten die Sowjets auch weiterhin so intensiv die kommunistische Aktion in Polen betreiben, wie dies in der letzten Zeit in Erscheinung getreten ist, so kann freilich von einer endgültigen friedlichen Normierung der nachbarlichen Beziehungen nicht die Rede sein. Bei der Aufdeckung der umfangreichen kommunistischen Tätigkeit, die in engem Zusammenhange mit dem Komintern steht, kann man sich eigentlich von den eingeleiteten Unterredungen nichts Besonderes versprechen. Es wäre jedoch falsch, wollte man auf dieser Grundlage der Angelegenheit präjudizieren. In jedem Falle ist die Tatsache zu begrüßen, daß die Sache endlich aus dem toten Punkt herausgekommen ist und daß sich die Perspektive eines großen Fortschritts auf dem Wege der Stabilisierung der politischen Verhältnisse in Europa eröffnet hat.

Französisch-polnische Freundschaft.

Warschau, 29. März. Es hat seinerzeit allgemein Verwunderung hervorgerufen, als der polnischen parlamentarischen Delegation bei ihrer Ankunft in Paris ein so kühler Empfang seitens der französischen Öffentlichkeit zuteil wurde. Selbst die polnische Presse war über dieses Verhalten der französischen Freunde sehr ungehalten.

Wie jetzt von den bereits zurückgekehrten Teilnehmern an dem Ausflug mitgeteilt wird, ist der kühle Empfang auf Weisung von Briand erfolgt. Da man kurz vor der Tagung des Völkerbundrates stand und die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland durch den Abbruch der Handelsvertragsverhandlungen sehr gespannt waren, befürchtete Briand, daß ein allzu herzlicher Empfang der polnischen Delegierten einen ungünstigen Eindruck in Deutschland hervorrufen könne. Briand wollte nun Stresemann ein Geschenk machen und empfahl, vor der Beendigung der Völkerbundtagung mehr Zurückhaltung gegenüber den polnischen Parlamentariern zu üben.

War der Empfang der Delegation bei der Ankunft in Paris etwas kühl, so wurde die Delegation auf ihrer Rückreise in Paris um so herzlicher gefeiert. Fast alle politischen Parteien haben ihre Sympathien für Polen bekundet.

Über eine unliebsame Episode im Städtchen Cahors, wo der Minister de Monzie der polnischen Delegation die erste Manifestation der Bevölkerung bereitete, weiß der „Kurjer Poranny“ zu berichten: Nach einer Ovation der nach Tausenden zählenden Menge auf Polen hielt Minister de Monzie in einer Festsitzung eine Rede, in der er warme Worte der Anerkennung für Marschall Piłsudski fand und feststellte, daß die Mai-Revolution eine für Polen nützliche Erschütterung gewesen sei. Die französische Bevölkerung klatschte lebhaften Beifall, während von der polnischen Delegation her ein kühler Wind wehte. Später soll, wahrscheinlich unter einem Druck, der Abgeordnete Niedziałkowski kühl erklärt haben, daß das polnische Volk den Marschall Piłsudski wohl schätze, dessen Tat aber erst die Geschichte und die Konsequenzen bewerten würden. Die polnische Delegation zog sich unverzüglich in ihr Absteigequartier zurück, wo Herr Kiniorski eine Sitzung zusammenberief, in der man über den „skandalösen“ Auftritt des Herrn de Monzie zu Gericht saß. Eine Reihe von Rednern forderten die offizielle Benachrichtigung des Deputierten Capgras, der die Exkursion ständig begleitete, daß er in Zukunft ähnliche „Taktlosigkeiten“ verhindere. Offiziell soll Herrn Capgras diese Forderung nicht mitgeteilt worden sein, doch diese „Taktlosigkeiten“ wiederholten sich nicht mehr und der Name des Marschalls Piłsudski wurde später auch nicht einmal von den Franzosen in Anwesenheit der polnischen Delegation rühmend erwähnt.

Der Stand des Złoty am 30. März:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,45
In Berlin: Für 100 Złoty 46,93
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,90
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,93½.

Ein neuer Plan Zaleskis?

Aus Berlin wird dem „Kurjer Poznański“ am 29. März gemeldet:

Der deutschnationale „Tag“ erfährt aus angeblich maßgebender Quelle, Minister Zaleski hätte auf seiner Reise nach Genf in Wien mit dem österreichischen Kanzler Seipel eine Unterredung gehabt und wäre dabei bemüht gewesen, den letzteren zu überreden, er möchte den Reichskanzler Marx zum Abschluß eines Vertrages zwischen Deutschland und Polen zu bestimmen trachten. Dieser Vertrag sollte nicht bloß einen Verzicht Deutschlands auf eine gewaltsame Änderung der Ostgrenze enthalten, sondern einen Verzicht auf jegliche territoriale Änderung im Osten auch auf friedlichem Wege. Der „Tag“ bezeichnet diese Idee als den Gipfel des Wahnsinns und ist der Ansicht, daß dies die Existenz des ganzen deutschen Volkes gefährden würde. Das Blatt meint, die polnischen Intrigen seien geeignet, das deutsch-polnische Verhältnis noch zu verschlimmern.

Berichtigung des Generals Romer.

Von dem General Romer wurde bekanntlich berichtet, er habe bei dem bekannten Bankett in Kattowitz am 20. d., an dem er als Vertreter des Ministerpräsidenten teilnahm, darauf hingewiesen, daß ein Krieg mit Deutschland wegen Oberschlesiens bestimmt kommen werde. Jetzt übersendet der General der „Rzeczpospolita“ eine Berichtigung dahin, er habe nur allgemein von der Bedeutung Schlesiens für den Fall eines künftigen Krieges gesprochen. **Er habe durchaus nicht nach Berlin hin mit dem Säbel gerasselt und nicht mit einem Worte unseres westlichen Nachbarn gedacht.**

Polnische Anleihe in Amerika?

Warschau, 29. März. (Eigener Drahtbericht.) Wie ein Warschauer Blatt zu berichten weiß, soll sich der Finanzminister Czechowicz in einer Unterredung mit einem jüdischen Finanzmann wieder einmal sehr optimistisch über die polnischen Anleiheaussichten ausgesprochen haben. Der Minister erwartet die Beendigung der Verhandlungen für Mitte Mai. Polen soll fast dieselben Bedingungen zugebilligt erhalten wie seinerzeit Belgien. Ein Warschauer Blatt weiß weiter zu berichten, daß die polnische Regierung nach Erlangung der Anleihe die polnische Valuta auf der Grundlage von 8,00 Złoty gleich einem Dollar stabilisieren wolle.

Nach der A. W. sollten die Herren Młynarski und Krzyżanowski, die über die Anleihe in Amerika unterhandelten, am gestrigen Dienstag nach Warschau zurückkehren; ihre Rückkehr erfolgt, um die technische Seite der Anleihe endgültig zu erledigen.

Das unruhige Marokko.

Madrid, 30. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Aufstandsbewegung in der spanischen Marokko-Zone lebt wieder auf. Es ist bereits zu mehreren Zusammenstößen zwischen Eingeborenen und spanischen Truppen gekommen. Ein mit zwei Unteroffizieren besetztes spanisches Kampfflugzeug, das zur Erkundung aufgestiegen war, mußte infolge einer Panne bei Dschedelalam niedergehen. Die beiden Insassen wurden gefangen genommen. Die spanische Oberleitung hat den Befehl erteilt, Stoßtrupps zusammenzustellen, die im Aufstandsgebiet operieren werden. Der Chef der französischen Truppen in Marokko Oberst Giendre wird für morgen in Tetuan erwartet, wo er mit dem spanischen Oberkommissar über eine Zusammenarbeit in den beiden marokkanischen Zonen beraten wird.

Primo de Rivera erklärte gestern nach einer Sitzung des Ministerrats: Wir haben bessere Nachrichten aus Marokko erhalten; der Oberkommissar teilt mit, daß die zur Verfügung stehenden Truppen ausreichten. Im übrigen werden die Operationen einen größeren Umfang annehmen. Zum Schluß teilte der Ministerpräsident mit, daß eine Zusammenarbeit der französischen und spanischen Truppen geplant sei.

Der Brand geht weiter.

Unruhen in Singapore.

London, 30. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die chinesische Freiheitsbewegung hat auch auf das britische Kolonialgebiet übergegriffen. In Singapore kam es in den letzten Tagen wiederholt zu schweren Zusammenstößen, wobei die Polizei Verhaftungen vornahm. Die Gerichte haben schwere Strafen über die Unruhestifter verhängt. Die Truppen stehen für den Fall eines **Aufstandes in Bereitschaft.**

Rußland und England in China.

Amerika an Englands Seite.

Nach den neuesten Nachrichten herrscht in Schanghai Ruhe, doch jeder fürchtet, daß es nur die Ruhe vor dem Sturm ist. Jeder weiß, daß es nur eines Funkens bedarf, um eine Explosion hervorzurufen, deren Ausdehnung alles bisher in China Dagewesene übertreffen wird. In dem zwischen dem Sutschu-Flusse und dem Hwangtu-Flusse gelegenen internationalen Viertel ist es verhältnismäßig ruhig, ebenso in dem nördlich des Sutschu-Flusses anschließendem amerikanischen Viertel. Starke Patrouillen der englischen und amerikanischen Landungstruppen durchziehen die Stadt, deren Tore nach allen Seiten mit starken Waffen besetzt sind. Überall sind auf den Straßen Barrikaden gebaut, außerdem mehrere Stellungen nach Norden, wo es in der Tschapestadt noch sehr wüst aussieht, nach Westen und nach Süden vorgeschoben. Südlich des Kanals, der von dem Nordbahnhof durch den Sutschufluß nach dem Hwangtuflusse sich hinzieht, liegt bekanntlich das langgestreckte französische Viertel, das im Süden an die Chinesenstadt anschließt. Hier sind in den letzten Tagen mehrfach Unruhen entstanden, in dem einzelne Trupps von Kantontruppen eingedrungen sind und einen großen Brand verursacht haben, dem zahlreiche Häuser zum Opfer gefallen sind. Die Franzosen haben bekanntlich verhältnismäßig nur wenige Schiffe in Ostasien, so daß ihr Landungskorps nur schwach ist. Vielleicht sind die Kantontruppen genau hierüber orientiert, so daß sie glauben, mit ihrer Übermacht leicht die französischen Truppen überwältigen zu können. Der französische Oberbefehlshaber hat sofort nach englischem Vorbilde den Belagerungszustand über das ihm anvertraute Viertel verhängt und in Paris um beschleunigte Verstärkung gebeten.

Gleichzeitig ist er an die Führer der Engländer und Amerikaner mit der Bitte um Hilfe herangetreten, doch haben diese nach einer Konferenz mit ihren Generalkonsuln beschlossen, ihre Truppen in keinem Falle an der Verteidigung des französischen Gebietes teilnehmen zu lassen, da die Ausdehnung und vor allem die Lage des Franzosenviertes unmittelbar nördlich der Chinesenstadt eine wirksame Verteidigung unmöglich machen. Die Engländer haben daher auch sofort am Südrande ihres Gebietes Schützengräben aufgeworfen und Maschinengewehre in Stellung gebracht. Wie im Jahre 1900 bei dem Boxeraufstand herrscht somit zwischen den fremden Oberbefehlshabern keine Einigkeit, die Franzosen stehen abseits von den Engländern, die fest mit den Amerikanern und Japanern verbunden sind.

Diese Verbrüderung der angelsächsischen Truppen ist auf den Zwischenfall in Nanking zurückzuführen. Als dort die Lage gefährlich wurde, suchten bekanntlich die englischen und amerikanischen Familien zunächst Zuflucht auf den dorthin gesandten Zerstörern und Flußkanonenbooten der Engländer und Amerikaner. Doch war einem Teil der Fremden der Weg nach dem Hafen bereits abgeschnitten, so daß sie in dem Dienstgebäude der Oil Company Zuflucht suchen mußten und später dort beschossen wurden. Man fürchtet allgemein, daß dieser Vorgang große Folgen haben wird, zumal die Augen von ganz Schanghai nach Nanking gerichtet sind. England fürchtet, daß es auch in Schanghai zu ähnlichen Zwischenfällen kommen wird, besonders da die radikalen Arbeiterorganisationen von den Sowjetagenten neuerdings wieder bearbeitet werden. Die jetzt eingerichteten Arbeiterräte haben den Generalstreik zwar abgeblasen, so daß die Bahnen vom Nord- zum Südbahnhof wieder in Betrieb sind, aber sie haben dem von der Kantonarmee eingesetzten Stadtrat ein schriftlich formuliertes Ultimatum übersandt und verlangt, daß bis zum 28. März die Arbeiter am Elektrizitätswerk wieder eingestellt werden. Gleichzeitig fordern sie die Entfernung der Barrikaden und die Zulassung von Streikposten und Rednern, welche das Volk über die Sachlage aufklären. Sollten diese Forderungen nicht erfüllt werden, so würde der Generalstreik von neuem wieder in Kraft treten.

Besonders groß ist die Aufregung über die Vorgänge in China bei den Sowjets. Alle Zeitungen geben ihrer Verwunderung darüber Ausdruck, daß die Amerikaner die englischen Vorschläge angenommen haben und sich jetzt vollständig im Schlepptau Londons befinden. Einzelne Moskauer Zeitungen gehen soweit zu behaupten, daß die englisch-amerikanische Vereinigung einen großen Sieg der englischen Diplomatie bedeutet und daß England, von jeher der geschworene Feind der Sowjets, mit seinem Vorgehen in Nanking auch Rußland treffen wollte. Nach Berichten aus Schanghai betrachten die Eingeborenen das passive Verhalten der Engländer als ein Zeichen der Schwäche. Die Chinesen triumphierten schon jetzt über die Fremden und bei der geringsten Gelegenheit käme eine Vereinigung von Nord und Süd zustande.

Inzwischen ist Tschang-Kai-Tschek in Schanghai eingetroffen und hat auf Befragen der Presse erklärt, daß die Ereignisse in Nanking rein örtlichen Charakter hätten, aber auch er hat es sehr bedauert, daß sich die Amerikaner von den Engländern in diesen Zwischenfall hätten hineinziehen lassen. ebenso hält er es für unrichtig, daß man in Washington dem amerikanischen Admiral vollkommen freie Hand lasse und die Flottenstreitkräfte vor Schanghai noch verstärke. Tschang-Kai-Tschek warnte die Amerikaner die im Begriffe ständen, sich in China ebenso verhaßt zu machen wie die Engländer. Zum Schluß erklärte der Führer der Kanton-Armee, daß China das Problem der ungleichen Verträge nicht mit Waffengewalt, sondern mit diplomatischen Mitteln lösen wolle.

Man sieht mithin, daß die Lage gerade für eine Propaganda der Russen sehr günstig ist und es ist anzunehmen, daß Borodin die Gelegenheit, die Chinesen aufzureizen, und es in Schanghai zu weiteren Zwischenfällen zu bringen, nicht ungenutzt vorüber lassen wird. Somit hört die Spannung in China noch lange nicht auf. Nach wie vor sind weitere Überraschungen zu erwarten. M.

Die beiden Gegner.

Tschang-tso-lin und Tschang-kai-schek.

Wie der „Times"-Korrespondent aus Peking berichtet, bezeichnete Tschang-tso-lin in einem Presseinterview die Nankinger Tragödie als einen von Sowjetrußland inspirierten Akt. Er erklärte, daß er die ausländischen Gesandten schon vor einiger Zeit gewarnt habe, daß ernste antiausländische Entwickelungen zu erwarten seien, da Sowjetrußland das Geld für die revolutionäre und antirevolutionäre Bewegung in China hergegeben habe. Die fremden Mächte seien größtenteils für die Lage selbst verantwortlich zu machen, und zwar erstens wegen ihrer schwankenden Politik China gegenüber im allgemeinen, zweitens wegen ihrer gescheiterten Bemühungen, irgendwelche Schritte zu unternehmen, dem Bolschewismus entgegenzutreten und drittens wegen ihrer Bereitwilligkeit, angesichts all dieser Drohungen und Angriffe mit dem Süden zu verhandeln. Er wolle nicht mit der nationalistischen Politik des Südens streiten, sondern lediglich mit dem bolschewistischen Element, das er auch in Zukunft bekämpfen werde.

Von englischer Seite wird ferner gemeldet, daß General Tschangkaischek, der soeben in Schanghai eingetroffen ist, den Eindruck mache, als ob er auf der Flucht begriffen sei. Die Tatsache, daß er auf seiner Reise Nanking vermied, erwecke den Anschein, daß er eine Gefangennahme durch die Kommunisten befürchtet. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß er sich in die französische oder eine andere internationale Niederlassung begeben wird, um Schutz vor den Sowjets zu suchen. Ein englischer Korrespondent sagt voraus, daß die Südtruppen in den nächsten Tagen auf den Kopf ihres gemäßigten Führers Tschangkaischek eine Prämie aussetzen werden.

*

Japanische Flottendemonstration.

Inzwischen sind bedeutende **englische Verstärkungen** eingetroffen, und auch die **japanische Regierung** hat beschlossen, mehrere Kreuzer nach Tsingtau zu entsenden und ferner acht Zerstörer nach Schanghai. Des weiteren wird **ein japanisches Geschwader**, bestehend aus vier Schlachtkreuzern, 17 Kreuzern, 19 Zerstörern und sieben Unterseebooten, eine Fahrt entlang der Küste nördlich von der Mündung des Jangtse unternehmen. Zwei Schlachtkreuzer, acht Kreuzer, 23 Zerstörer und 12 Unterseeboote werden die Häfn zwischen Amoy und Macao angeblich für Manöver besuchen. Diese japanischen Maßnahmen bedeuten zweifellos **eine Wendung in der japanischen Chinapolitik.**

Die Welt zittert . . .

vor — der preußischen Gefahr.

Diese phänomenale Entdeckung hat ein Herr Dr. K. Krotoski gemacht, und er bedient sich des Weltblattes **„Dziennik Bydgoski"**, um die Welt vor der ihr drohenden fürchterlichen Gefahr zu warnen. Daß diese Gefahr besteht, unterliegt keinem Zweifel mehr. Der neue Weltbrand, den die entwaffneten Preußen inszenieren, bedroht nicht nur Polen und die siegreichen Alliierten (hätten sie überall gesiegt, so wäre den Preußen die Befreiung Polens von der Zarenknute nicht möglich gewesen! D. R.), sondern auch die Tschechoslowakei, Jugoslawien, die Schweiz, Dänemark und Litauen, und er bedroht nicht minder Nordamerika und Japan.

Zwar gebe es auch unter den Deutschen verständige Leute, die von dem deutschen Chauvinismus nichts wissen wollen, es seien dies die **sozialistischen Arbeiter**, aber auch diesen ist nicht zu trauen; denn wenn sie irgend welchen eigenen Vorteil sehen, knechten auch sie die polnischen Arbeiter in Oberschlesien nach Art des Henkers Hoersing, des Junkers Kardorff oder des preußischen Bureaukraten Westarp (z. B. in Polnisch-Oberschlesien, wo die deutschen Arbeiter zu Tausenden auf die Straße gesetzt wurden, während die polnischen Saisonarbeiter ebenfalls zu Tausenden in Preußen Arbeit finden!). Auch die **deutschen Katholiken** im Rheinlande, in Westfalen, Bayern und Österreich stehen dem Chauvinismus ablehnend gegenüber, und das Zentrumsblatt „Germania" (das nebenbei nicht in Westdeutschland, sondern in Preußisch-Berlin erscheint!) habe sich kürzlich offen und freimütig für eine Verständigung mit Polen erklärt. **Aber das genüge nicht**, und deswegen müßten alle „bedrohten Staaten" gegen die (entwaffneten!) Friedensstörer rüsten. Einer solchen immensen Gefahr könnten auch England, Amerika und Japan nicht mit verschränkten Armen gegenüberstehen.

Aus den beiden Leitaufsätzen des Herrn Dr. K., in denen diese Thesen ernsthaft vertreten werden, möchten wir unseren Lesern eine Kostprobe vorsetzen. Im Eingang des ersten Artikels heißt es:

„Solange die Welt steht, wird der Deutsche dem Polen nicht Bruder sein," so lautet ein polnisches Sprichwort. Bestätigt wird es durch tausendjährige geschichtliche Tatsachen. Die **brutale deutsche Politik** (hat man etwa westlich unserer Grenzen eine Million Polen verdrängt?), die nationalistische deutsche Presse trompeten es schrill in die Welt hinaus, und die Führer der deutschen Nationalisten, die preußischen Junker und ostelbischen Agrarier (die seinerzeit gegen jede Enteignungspolitik aufgetreten sind!) erklären es bei jeder Gelegenheit. Das Echo des preußisch-deutschen Revanche- und Haßgesanges erschallt in Europa immer lauter und weckt bei den friedliebenden Nachbarn Furcht und Schrecken (aber wo denn anders als wo es böse Gewissen gibt?). Nicht nur die Kriegsrufe der preußisch-germanischen Barden kündigen neue Weltwirren an, sondern auch die (zum Teil geschleiften!) Festungsbauten bei Königsberg und Glogau und der brutale Abbruch der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen (der wegen der „langen Kette" von Deutschen-Ausweisungen erfolgte!). Alles das spricht dafür, daß **ein neuer Weltbrand** naht. Wenn wir die moralische Entartung (!) des preußischen Volkes der Junker, der Beamten und der Militaristen in Betracht ziehen, die durch tausendjährige Eroberungserfolge um den Verstand gekommen sind (vergl. Versailles!), wenn wir die sich an keine göttlichen und menschlichen Rechte kehrende Politik der Hohenzollern (?!) in Betracht ziehen und uns die Mentalität der Lenker des Deutschen Reichs vergegenwärtigen, die trotz offensichtlicher Tatsachen (wo denn?!) bezüglich der Verantwortung für den Weltkrieg ihre Hände in Unschuld waschen und die Kühnheit (!) besitzen, dies der erstaunten Welt zu erklären (Herr Dr. K. hat anscheinend sieben Jahre verschlafen und weiß darum nichts von Iswolski, Poincaré und ihren Brüdern!), wenn wir uns endlich vergegenwärtigen, daß alle Verpflichtungen, Verträge und beschworenen Abmachungen für sie nur ein Fetzen Papier sind (vergl. Art. 231 der Genfer Konvention über die oberschlesischen Minderheitsschulen!), so ist es klar, daß die Nachbarn eines solchen Volkes in der Vorhalle des Krieges leben, was sie dazu zwingt, sich gegen einen unvorhergesehenen Überfall zu sichern, und **daß dies alles endigen muß mit einer neuen und vollständigen Vernichtung der Friedensbrecher."**

Wir denken, daß diese Proben zur Kennzeichnung des Verfassers und seiner Geistesprodukte ausreichen werden. Es gibt anderwärts ein Sprichwort, das lautet: Lächerlichkeit tötet. Wir sind ehrlich überrascht, daß der „Dziennik Bydgoski" uns soviel Material für die humoristische Abteilung der für das nächste Jahr geplanten Internationalen Presse-Ausstellung in Köln zur Verfügung stellt. So viel Verständnis für den erzieherischen Wert eines solchen Raritätenkabinetts hätten wir beim „Dziennik Bydgoski" wirklich zuletzt erwartet.

Hier und dort.

Das Amtsgericht in Köln hatte die Eintragung des Polnischen Schulvereins für den Regierungsbezirk Köln unter seiner polnischen Bezeichnung „Polskie Towarzystwo Szkolne" abgelehnt. Der „Dziennik Berlinski" meldet nun, daß auf den Einspruch des Generalsekretärs des Polenbundes in Deutschland, des Herrn Kaczmarek, hin das Landgericht in Köln die Eintragung des genannten Vereins in der beantragten Form, d. h. in polnischer Sprache, angeordnet hat (Entscheidung vom 9. 12. 26).

In dem „barbarischen" Preußen dürfen demnach polnische Schulvereine in das Vereinsregister eingetragen werden. In dem „toleranten" Polen wird einer Reihe von deutschen Schulvereinen seit Jahren die Eintragung ohne Angabe von Gründen versagt. Das geschah noch ganz neuerdings den Vereinen in Rogasen und Wollstein, die erfolglos mehrfach Anträge auf Eintragung in das Vereinsregister gestellt haben. Vor einigen Wochen mußten wir berichten, daß ein Wojewodschaftsentscheid die Eintragung des Schulvereins Sepolno verweigert habe. Schon seit Jahren bemühen sich — um nur einige zu nennen — die deutschen Schulvereine in Lissa, Posen, Hohensalza, Czarnikau, Mogilno, Schwetz, Wongrowitz vergeblich um die Eintragung.

Republik Polen.

Korfantys Steuerhinterziehungen.

Warschau, 28. März. Vor dem Kattowitzer Bezirksgericht beginnt am 13. April eine Verhandlung gegen Korfanty, der der Steuerhinterziehung angeklagt ist. Man bringt dieser Gerichtsverhandlung in politischen Kreisen lebhaftes Interesse entgegen.

Die vogelfreien Redakteure.

Warschau, 29. März. Die tätlichen Angriffe von Offizieren auf Redakteure werden immer häufiger. Gestern nachmittag drangen zwei Offiziere in das Redaktionslokal der vom Abg. Korfanty herausgegebenen „Polonia" ein, die den Hauptschriftleiter Dr. Zabawski in unfairer Weise mißhandelten. Anlaß dazu gab ein Bericht über eine vom Abg. Korfanty einberufene Versammlung, die von oberschlesischen Aufständischen gesprengt worden war. Die Zeitung hatte nun in ihrem Kommentar hierzu erklärt, daß die Versammlung von den „Leibgardisten des Wojewoden Grażynski" gesprengt worden sei. Dadurch fühlten sich die beiden Offiziere getroffen. Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich kürzlich in der Redaktion der „Gazeta Robotnicza" in Kattowitz und des „Słowo Polskie" in Lemberg.

Muraszko auf freiem Fuß.

Aus Wilna wird gemeldet: Der aus dem Prozeß wegen der Erschießung Baginskis und Wieczorkiewiczs her bekannt gewordene Polizeiwachtmeister Józef Muraszko wurde auf Grund der individuellen Amnestie aus dem Wilnaer Gefängnis entlassen. Er befand sich unter den 28 auf der Liste der vom Staatspräsidenten begnadigten Gefangenen. Muraszko hat die Absicht, sich ins Ausland zu begeben.

Der Prozeß gegen General Rozwadowski.

Wie polnische Blätter aus Warschau melden, ist die Untersuchung gegen General Rozwadowski jetzt abgeschlossen. Gegenwärtig bereitet der Prokurator die Anklageschrift vor.

Der Schiedsspruch im Textilarbeiterkonflikt.

Warschau, 28. März. Der allseits mit Ungeduld erwartete Schiedsspruch im Textilarbeiterkonflikt ist gestern in den späten Nachmittagsstunden gefallen. Das aus dem Vizeministerpräsidenten Prof. Dr. Bartel, sowie den Ministern Jurkiewicz und Kwiatkowski bestehende Schiedsgericht hat erklärt, daß den Arbeitern eine Lohnerhöhung von 5 bis 12 Prozent zusteht, je nachdem, wie die Löhne vor dem Streik waren. Der höhere Prozentsatz bezieht sich auf die niedrigsten Löhne. Von dem Spruch des Schiedsgerichts ausgeschlossen sind die Forderungen der Fabrikmeister und der Bureauangestellten.

Deutsches Reich.

Das Zentrum fordert Titel.

In einem Antrag der Zentrumsfraktion wird das Preußische Staatsministerium ersucht, sich im Reichsrat mit allem Nachdruck dafür einzusetzen, daß die Möglichkeit, besonderen Verdiensten um Kunst und Wissenschaft, langjähriger pflichttreuer Arbeit im Bereich des amtlichen und beruflichen Lebens und opferwilliger Tätigkeit im Dienste des Gemeinwohls durch entsprechende Titelverleihung öffentliche Anerkennung zuteil werden zu lassen, baldmöglichst wieder hergestellt wird.

Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Die Zahl der Arbeitslosen-Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge und in der Krisenfürsorge ist von rund 1 954 000 am 15. Februar auf 1 661 000 am 15. März zurückgegangen. Der Rückgang beträgt also im letzten Monat 293 000, gleich 15 Prozent.

Aus anderen Ländern.

Die Südtiroler.

Nach einer Meldung aus Insbruck hat der Andreas Hofer-Bund in Tirol einen offenen Brief an den Völkerbunddelegierten Italiens Senator Scialoja gerichtet, der unlängst einem deutschen Pressevertreter erklärt hatte, daß zwischen dem deutschen und dem italienischen Volk volles Einvernehmen eintreten könne unter der Voraussetzung, daß Südtirol aus dem Gedankenkreis der Deutschen verbannt würde.

Dieser Ansicht gegenüber macht der Andreas Hofer-Bund geltend, daß die Deutschen und besonders die Tiroler ebensowenig jemals aufhören werden, ihrer Stammesbürger in Südtirol zu gedenken, wie ein Italiener seine Volksgenossen, wo immer sie sich auch in der Welt befinden mögen, vergessen und verraten würde.

Die litauischen Mobilisierungspläne gestohlen.

Wie die Wilnaer Blätter aus Kowno melden, haben unbekannte Täter aus dem Gebäude des litauischen Generalstabes die litauischen Mobilisierungs- und Dislozierungspläne, ferner militärische Eisenbahnkarten entwendet. Im Zusammenhange damit wurden der Adjutant des litauischen Generalstabschefs, der in der kritischen Nacht Dienst hatte, sowie zwei höhere litauische Offiziere verhaftet.

Gefälschte Kellogg-Noten an Mexiko?

Wie der amtliche amerikanische Funkspruch meldet, haben die letzten amerikanischen Geheimnoten an Mexiko einen außergewöhnlichen Inhalt gehabt. Sie stellten nämlich fest, daß die mexikanische Regierung gefälschte amerikanische Noten, mit der gefälschten Unterschrift von Staatssekretär Kellogg erhalten hatte, die nichts weiter bezweckten, als die Mexikaner gegen Washington zu erbittern und die amerikanisch-mexikanischen Beziehungen damit zum Abbruch zu treiben. Bisher ist man den Noten-Verschwörern noch nicht auf die Spur gekommen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 74.

Bromberg, Donnerstag den 31. März 1927.

Pommerellen.

30. März.

Graudenz (Grudziądz).

A **Das Weichselwasser** ist schon ziemlich in seine Ufer zurückgetreten. Am Montag kam ein Dampfer stromauf. Er lud im Schulzschen Hafen Heringe in Tonnen aus. Im Hafen liegen außer dem Dampfer „Courier" mehrere kleinere und größere offene Fahrzeuge, welche Ziegeleifabrikate laden. — In der jenseitigen Niederung steht auf manchen Stellen am Damm recht viel Quellwasser. Es sind Wiesen und Gärten überflutet, auch die Saaten leiden durch das Quellwasser. Hier und da ist das Wasser auch in die Keller eingedrungen. *

R **Die gewerbsmäßigen Spieler „arbeiten"** besonders auf den Bahnstrecken Bromberg—Dirschau und Laskowitz—Warschau. Obgleich schon viele Reisende ihr Geld losgeworden sind, finden sich immer wieder Geldgierige, welche den Spielern ins Netz gehen. Dem Eisenbahnfahrpersonal ist ein großer Teil der gewerbsmäßigen Spieler bereits bekannt, und wenn sie sich in einem Zuge befinden, so werden die Reisenden gewarnt und aufmerksam gemacht, vorsichtig zu sein und sich nicht mit den Leuten einzulassen. *

* **Aus dem Landkreise Graudenz,** 29. März. In der Nacht vom 27. zum 28. d. M. wurde von bisher unermittelten Tätern ein Roggenschober und eine Dampfdreschmaschine des Gutsbesitzers Schultz in Sielnowo in Brand gesteckt. Der Schober enthielt 64 Fuhren, während die Maschine erst vor zwei Jahren angekauft wurde. Die Spuren der Täter werden von der Radziner Polizei verfolgt, die Abgüsse von den Fußspuren gemacht hat.

Thorn (Toruń).

+ **Thorner Marktbericht.** Der Dienstag-Wochenmarkt erfreute sich wieder recht lebhaften Verkehrs. Die Blumenstände boten ein farbenprächtiges Bild; es hatten sich noch Stiefmütterchenstauden zu der reichen Flora dazugefunden. Salat wurde mit 0,20—0,30, Radieschen mit 0,20—0,25 und als Neuheit Spinat mit 0,70—0,80 pro Pfund verkauft. Die übrigen Gemüsepreise waren unverändert. Am Coppernicus-Denkmal gab es den ersten Sauerampfer (eine Handvoll für 10 gr) und Morcheln zu 0,50 pro Liter. Auf dem Fischmarkt herrschte diesmal ziemliche Leere. Es kosteten Zander 2—2,50, Hechte 1,40, Neunaugen 1,20 und frische Heringe 0,35 je Pfund. Für Butter wurden 2,70—3,30 und für Eier 1,50—2,00 verlangt. Geflügel- und Obstmarkt waren mit den üblichen Sorten zu den bisherigen Preisen beschickt. Kartoffeln kosteten zentnerweise nach wie vor 5,00—6,00. * *

—dt. **Berechtigte Klagen** erheben die Hausbesitzer gegen die Schornsteinfegertaxen. Die Schornsteinfeger erheben seit dem Vorjahr während der Sommerszeit dieselben Fegegebühren, wie im Winter, wogegen doch im Sommer weniger geheizt und auch gefegt wird. * *

—dt. **Höchste Zeit!** Die Bedürfnisanstalt unter dem Rathaus von der Westseite soll demnächst kassiert werden. Der Grund hierzu sind die üblen Ausdünstungen während der Sommerszeit. * *

—dt. **Große dicke Rauchwolken** stiegen am vergangenen Sonnabend in der Nähe des Hauptbahnhofes in die Luft, so daß die Feuerwehr herbeieilte. Wie sich herausstellte, war ein großer Kessel Teer in Brand geraten. * *

—dt. **Spurlos verschwunden** ist in der Nacht zum Sonntag der gesamte Holzzaun um ein Haus in der Graudenzerstraße. Es ist bisher nicht gelungen, die Diebe zu ermitteln. * *

—dt. **Diebstähle.** Zwei fette Gänse wurden dem Kaufmann Kohnert aus dem Stall gestohlen. — Einem Masiak stahlen Diebe sein Fahrrad. In beiden Fällen konnten die Täter noch nicht ermittelt werden. * *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Eine Volks- und Fremdenvorstellung des übermütigen Schwanks „Der Meisterboxer" findet letztmalig am Sonntag, 3. April, 3 Uhr, im Deutschen Heim statt. Ängstlichen Naturen sei verraten, daß auf der Bühne keine rohen Boxkämpfe vorgeführt werden, sondern daß die Boxerei nur die Ausrede eines in die Enge getriebenen Ehemannes ist. — Eintrittskarten bei Thober, Stary Rynek 31. (5008 * *

ff **Culm** (Chełmno), 29. März. Der Kreislandbund Culm hielt am letzten Sonnabend in den Räumen des „Deutschen Hauses" eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1926 und der Neuwahl des Vorstandes hielt der Gutsbesitzer W. Klinksirk aus Ribytwy einen Vortrag über Viehverwertungs-Genossenschaften. Zum Schluß hielt der Versicherungsdirektor Jaworski-Graudenz einen Vortrag über Haftpflichtversicherung.

m. **Dirschau** (Tczew), 28. März. Vom Hafenverkehr. Am 26. d. M. ist ein Jahr verflossen, seitdem die ersten 2 Seeleichter den Hafen mit Kohlen verlassen haben. Es wurden im vorigen Jahre 59 503 Tonnen Kohlen umgeschlagen. Von diesem Quantum Kohlen wurden exportiert: 60,3 Prozent nach Schweden, 24,2 Prozent nach Dänemark, 10,9 Prozent nach Finnland, 2,3 Prozent nach Litauen und 2,1 Prozent nach Deutschland.

* **Konitz** (Chojnice), 29. März. Die Ortsgruppe deutscher Katholiken hatte es möglich gemacht, den Jesuitenpater Kronseder aus Leipzig bei seiner Reise nach Danzig zu einem Vortrag über den Bolschewismus zu gewinnen. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, besonders stark waren dieses Mal die gebildeten Kreise vertreten. Es ist unmöglich, die herrlichen Ausführungen an dieser Stelle zu skizzieren, aber einige Gedanken mögen Platz finden. Der Bolschewismus war seit 50 Jahren vorbereitet und zwar durch den absoluten Zarismus, durch die untätig dastehende orthodoxe Kirche und das große Sektenwesen. Nur so ist es verständlich, daß heute ein Volk von 140 Millionen von 600 000 Sowjets beherrscht wird, doch auch diese Herrschaft wird früher oder später ihren Verfall erleben. Sobald die geplante Ausdehnung in China fruchtbaren Boden findet, kann die gelbe Rasse unserem Westeuropa die größte Gefahr werden.

* **Konitz** (Chojnice), 29. März. Die staatliche Oberförsterei Laska bei Klein Chelm, Kreis Konitz, verkauft durch Submission Nutzholz aus dem Wirtschaftsjahr 1927 aus dem Abschnitt Młynek. Der Verkauf findet am 14. April um 12 Uhr mittags in der Kanzlei der Oberförsterei statt. Es werden verkauft: ca. 690 Raummeter Birken 1. bis 4. Kl.

h **Löbau** (Lubawa), 28. März. Reduzierung von Schankstätten. Durch das Finanzamt für staatliche Akzisen und Monopole in Strasburg (Brodnica) sind in unserer Stadt den Gastwirten Franz Jankowski und Franz Tysler die Konzessionen zum Ausschank von alkoholischen Getränken entzogen worden. Die Liquidierung dieser Unternehmen muß spätestens bis zum 30. Juni d. J. durchgeführt sein.

h **Neumark** (Nowemiasto), 28. März. In der hiesigen Stadt unterliegen fünf Schankstätten der Liquidation. Davon betroffen wurden die Gastwirte Franz Bona, Bernhard Chełkowski, Robert Kużyński, Stanisław Rost und Władysław Serożyński. Die Konzessionen erlöschen am 30. Juni d. J.

a. **Schwetz** (Świecie), 27. März. Bei einem hiesigen Kaufmann (Eisenwaren- und Porzellangeschäft) wurde vorgestern nachts ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe hatten sich durch einen Seiteneingang Einlaß in den Laden verschafft und entwendeten dort eine Anzahl Revolver, Nickelsachen und viele andere Gegenstände. Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, den Dieben auf die Spur zu kommen.

* **Schwetz** (Świecie), 30. März. Zu der Meldung über den Tod des Glasermeisters Müller, der als Leiche in der sogenannten Pferdetränke aufgefunden wurde, erfahren wir von maßgebender Stelle, daß es sich hier um einen Unglücksfall gehandelt hat.

tz **Aus dem Kreise Schwetz,** 29. März. Die milde Frühlingswitterung hat die Bestellung sehr begünstigt. Besonders auf den leichteren, trockenen Böden ist bereits vielfach Sommergetreide gesät. Die Wintersaaten haben sich günstig entwickelt, ebenso zeigt der Raps einen guten Stand. Leider sind schwerere Böden durch die vielen Niederschläge sehr naß. Auf manchen Stellen versagt dazu die vor einigen Jahrzehnten angelegte Dränage vollständig. Aus Unkenntnis oder wegen Mangels der nötigen Mittel haben vielfach die Landwirte die Ausbesserung der schadhaft gewordenen Leitungen unterlassen. In der Ansiedlungsgemeinde Prust sieht man manche Flächen vollständig versumpft. Auf dem Acker steht das klare Wasser; hier und da sind Gräben ausgeworfen, um das Wasser aufzunehmen. Wo noch vor einigen Jahren gut bestellte Äcker waren, bemerkt man heute Wiesen oder gar Sumpf. Natürlich müssen die Bodenerträge infolge der übergroßen Bodenfeuchtigkeit ganz wesentlich zurückgehen.

* **Stargard** (Starogard), 29. März. In der letzten Versammlung der Liga für Luftverteidigung wurde u. a. zur Kenntnis gebracht, daß man mit Eintritt günstiger Witterung mit dem Bau eines Flugplatzes und einer Flughalle in der Nähe von Konradstein beginnen werde. Es sollen für diesen Zweck schon beträchtliche Geldsummen gesammelt sein.

h. **Strasburg** (Brodnica), 27. März. Am letzten Mittwoch hielt das hiesige Stadtparlament eine Sitzung ab, die durch den Vorsitzenden Stankowski eröffnet wurde. Mit dem Vorschlag der Wojewodschaft, die Marktstandsgebühren auf 20 gr pro Quadratmeter herabzusetzen, gaben sich die Stadtverordneten nicht zufrieden und stellten den Antrag, wenigstens einen Złoty vom Quadratmeter erheben zu können. Das auf der vorherigen Sitzung genehmigte Budget für 1927 hat die Wojewodschaft in seinen Ausgaben um etwa 1300 zł geändert. Eine größere Debatte entwickelte sich zu dem Antrage der Feuerwehr um Gewährung einer Beihilfe von 3000 zł zum Ankauf eines Motors für die Autofeuerspritze. Die Mehrzahl der Anwesenden sprach sich gegen die Gewährung der Beihilfe aus. Genehmigt wurde die Aufnahme einer größeren Regierungsanleihe. Gleichzeitig erhielt der Magistrat die Ermächtigung, Schritte zur Aufnahme von Anleihen zur Instandsetzung von Privathäusern einzuleiten. Dann nahm man Stellung zum Antrage des Verbandes selbständiger Kaufleute um die Vergrößerung der Zahl von Vieh- und Pferdemärkten. Nach lebhafter Diskussion wurde beschlossen, bei der Wojewodschaft vorstellig zu werden, die Zahl der Viehmärkte von sechs auf zehn und die der Krammärkte von zwei auf vier zu erhöhen. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, die letzte auf dem Postgute ruhende Hypothekenschuld abzutragen. Für den Ruderklub wird hinter dem Badehaus ein Platz zum Bau eines Pavillons abgegeben. Nach Erledigung einer Reihe kleinerer Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

* **Tuchel** (Tuchola), 29. März. An Blutvergiftung verstarb in Gr. Schliewitz, Kreis Tuchel, der Drogeriebesitzer Tczosz. T. wollte sein Zahnweh vertreiben und benutzte dazu allerlei Mittel. Er wird wohl in der Wahl dieser Mittel nicht vorsichtig genug gewesen sein, denn statt Linderung wurden die Schmerzen immer größer. Der eingetretenen Blutvergiftung mußte der junge Mann erliegen. T. war erst seit vier Monaten verheiratet.

Kirchenzettel.
Sonntag, d. 3. April 27. (Judika).

Schönsee.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Hauptgottesdienst. 4 Uhr Jünglings- u. Jungfrauenverein. Mittwoch, nachm. 5 6. liturg. Passionsandacht.

Osterbitz.
Vorm. 10 Uhr Gottesdienst 11 Uhr Sitzung der kirchl. Gemeindeorgane. Nachm. 3 Uhr Jungfrauenverein.

Beethoven-Feiern.

Beethoven-Huldigung in Wien.

Als kulturpolitische Kundgebung von internationalem Gepräge wurde am Sonnabend vormittag der erste Akt der Jahrhundertfeier, die Österreich und Wien Beethoven bereiten, in eindrucksvoller Würde vollzogen. Schon das äußere Bild der Straßen um das Musikvereinsgebäude war ein festliches. Die imposante Auffahrt der Festgäste hatte ganze Scharen von Zuschauern angelockt, die auf dem Karlsplatz, in der Bösendorferstraße und in der Canovagasse Aufstellung genommen hatten.

Der große, festlich beleuchtete und geschmückte Musikvereinssaal vereinigte eine illustre Gemeinde von führenden Staatsmännern, Politikern, Musikern, Gelehrten und Künstlern zu einer Kundgebung, die sich mit Recht Festversammlung bezeichnen kann. Im großen Saale war nicht ein Platz frei. In der linken Mittelloge saß Bundespräsident Dr. Hainisch zwischen seiner Gattin und seiner Mutter, daneben Kardinal-Fürstbischof Dr. Piffl und die Präsidenten des Nationalrates Miklas, Eldersch und Dr. Waber. In der ersten Parterreloge links hatten Bundeskanzler Dr. Seipel, Vizekanzler Dr. Dinghofer, die Minister Schmitz und Dr. Schürff, Bürgermeister Seitz, der päpstliche Nuntius Sibilia und der Vertreter Ungarns, der Minister für Volkswohlfahrt Doktor Vaß, im geistlichen Ornat Platz genommen.

Die Nachbarlogen waren den ausländischen Delegierten eingeräumt. Hier saßen Edouard Herriot, Vandervelde, der deutsche Innenminister v. Keudell, Pietro Mascagni als Vertreter Italiens, der amerikanische Gesandte Washburn, im ganzen Abgesandte von dreizehn Staaten.

Punkt 11 Uhr hebt Felix Weingartner den Stab. Das Wiener Symphonieorchester und der Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde bringen Beethovens Kantate auf den Tod Kaiser Josefs zu Gehör. Weihevoll, klagend, aber aus der Klage zu trostreichen Höhen aufsteigend, fluten die Töne durch den Saal. Sie scheinen heute den Schmerz der Nachwelt um ihren Schöpfer auszudrücken. Die Musik schlägt die Hörer in den Bann tiefster Ergriffenheit.

Im Saale waren fünf Aufnahmemikrophone montiert. Beethovensche Klänge machten den würdigen Beschluß der Festfeier: die Fantasie für Pianoforte, Chor und Orchester, op. 80.

Die Festversammlung begann mit Begrüßungsworten des Vorsitzenden des Exekutivkomitees der Zentenarfeier, Hofrates Prof. Dr. Guido Adler. „Wenn Franz Grillparzer“, sagte der Redner, „am offenen Grabe Beethovens die Worte sprechen ließ: „Wir sind gleichsam die Repräsentanten einer ganzen Nation, des gesamten deutschen Volkes“, so sind wir heute, hundert Jahre nach dem Tode Beethovens, geeint als Repräsentanten fast aller Kulturnationen, die Musik lieben und als Kunst pflegen.“

Dann kamen die Vertreter der Nationen zu Wort: Der österreichische Bundespräsident **Dr. Hainisch** eröffnet den Reigen:

„Wir feiern heute das Andenken an einen der auserlesensten Geister der Menschheit, an einen großen, ja vielleicht den größten Tondichter. Der Mann, der vor hundert Jahren aus dem Leben geschieden ist, war zwar nicht hier geboren, lebte aber seit seinem 22. Jahre bis zu seinem Tode durch ein volles Menschenalter in Wien und Umgebung. Hier schuf er auch seine unvergänglichen Werke. Die Römer hatten das Sprichwort, daß der Dichter geboren werde, während man die Fähigkeit, zu reden, durch Übung erlangen könne. Was von dem Dichter im allgemeinen gilt, gilt sicher auch von dem Tondichter. Immerhin bleibt ein gewisser Einfluß der Umwelt. Die Musik ist eine soziale Kunst, und der schaffende Musiker wird sich unzweifelhaft dort am wohlsten fühlen, wo seine Werke verständnisvolle Aufnahme finden. Wien und Österreich sind uralter musikalischer Boden; hier hatten im achtzehnten Jahrhundert Gluck, Mozart und Haydn gelebt. Aber auch unsere Landschaft ist geeignet, das künstlerische Schaffen zu fördern, sie atmet förmlich Musik. Wer die Abhänge des Kahlenberges oder überhaupt des Wienerwaldes kennt, die sich Beethoven für seine einsamen Wanderungen auswählte, weiß, daß ihnen etwas eigen ist, was wir Deutsche mit dem Worte Stimmung auszudrücken pflegen. Ich bin überzeugt, daß sich diese Stimmung der Landschaft auch Beethoven mitgeteilt hat.

Die Musik ist der stärkste Ausdruck nationalen Geistes; sie ist aber ebenso auch international. Männer wie Beethoven gehören nicht Wien und nicht dem deutschen Volke allein, sondern der ganzen Menschheit. Deshalb haben wir alle Kulturnationen gebeten, an unserer Gedächtnisfeier teilzunehmen. Es erfüllt mich mit aufrichtiger Freude, daß die ganze Welt durch so viele hervorragende Männer vertreten ist; ihnen gilt mein herzlicher Gruß, mögen sie sich in unserer Heimat wohl fühlen. Ich erwarte mir von dem gemeinsamen Erleben das Beste für das geistige Zusammenarbeiten auf allen Gebieten. In dieser Zuversicht erkläre ich die Beethoven-Feier und den mit ihr verbundenen internationalen musikhistorischen Kongreß für eröffnet.

Bundeskanzler **Dr. Seipel** hob die Bedeutung der Tatsache hervor, daß der Papst und dreizehn Staaten sich durch besondere Delegierte, durch so viele Männer von europäischer Bedeutung bei der Wiener Zentenarfeier vertreten lassen, und fuhr dann fort: Die Menschheit sehnt sich nach den Zerstörungen des Krieges und nach der langen Zwietracht aus tiefstem Herzen nach jedem Anlaß zu wahrer Einigkeit. Ein einigendes Element ist die Musik, ist im besonderen die auf die höchsten Höhen eines universellen Ethos führende Musik Beethovens. Die Menschheit sucht mit Inbrunst die verschütteten Quellen des Idealismus. Da ist ihr nun Beethoven Führer geworden, der, um es aller Welt, auch den Nichtmusikalischen, deutlich zu machen, auf dem Gipfelpunkte seines Schaffens zu Schillers Worten griff, um in herrlichen, erhabenen Klängen den Menschen die zwei Sätze zuzurufen: „Seid umschlungen, Millionen!“ und „Ahnest du den Schöpfer, Welt!“

Durch ein Meer von Trübsal und Ungemach, durch ein Dickicht von Widrigkeiten aller Art hat sich Beethoven seinen Weg in die Höhe gebahnt, darin uns ein trostvolles Vorbild und ein sicherer Führer. Am Ende des Leides, am Ende des Kampfes in der Brust des einzelnen und im Leben der Gesamtheit erklingt uns, wenn wir nur den rechten Weg gehen, der herrliche Hymnus der Erlösung und der Freude.

Oh, möchten alle Menschen den rechten Weg gehen! Dann dürfte es bald in Wahrheit heißen: „Alle Menschen werden Brüder.“

Unterrichtsminister **Schmitz**: „Ein schweres Schicksal hat meinem Vaterlande tiefe Wunden geschlagen und alten Reichtum genommen. Materielles Gut haben wir verloren, die Güter des Geistes aber bewahrt. Und dieser Reichtum ist in der schwersten Zeit unser Glück und unsere Freude gewesen und wird es stets sein. Reichtum aber verpflichtet. Darum glaubten wir, zu der Jahrhundertfeier Beethovens alle großen Kulturnationen einladen zu müssen. Wir wollen damit kundtun, daß wir die Rechte der Menschheit auf unseren Beethoven anerkennen.“

Der deutsche Reichsinnenminister **v. Keudell**, Vertreter der deutschen Reichsregierung, sagte: Anläßlich der heutigen Beethoven-Feier zunächst das herzlichste Bekenntnis der Deutschen aus dem Reiche. Wir vergessen nicht, was wir Österreich und der Stadt Wien verdanken. Die unvergleichliche Führerin unter den deutschen Städten auf dem Gebiete der Musik, Wien, mußte es sein, in deren Kultur der Genius sich entfaltete. Unter und neben den großen österreichischen Musikern wuchs der junge rheinische Künstler heran. Von Österreich aus ward Beethoven dem gesamten deutschen Volk bleibender innerer Besitz, der ganzen Welt Erlebnis des deutschen Idealismus.

Heute herrscht Trauer bei allen deutschen Stämmen, eine andere als vor hundert Jahren. Ungezählte Wunden bluten. Zeiten des deutschen Leidens sind gekommen. Beethoven hat uns geschenkt, daß keiner ganz unglücklich bleiben kann, dem sich seine Musik erschließt. Er sei uns Tröster im Leid, er, der uns geleitet durch das Ringen und Schluchzen eines ganzen Menschenlebens.

„Indes man hier Herrn von Keudell zuhört“ — so schreibt ein Festteilnehmer im „Tag“, „wie er dem Kern Beethovenschen Wesens nahedringt, das darin bestehe, dem Chaos Form und Sinn zu geben, mag man eines anderen, des Vaters Keudells, gedenken, der schon vor diesem ein treuer Verwalter Beethovenschen Erbes war und, dem Fürsten Bismarck nahe vertraut, oft gleich Stahl auf Stein das heldische Wesen Beethovens auf das Bismarcks wirken ließ. In den Tagen von Versailles spielte Keudell dort einmal auf einem schlechten Klavier die Appassionata dem Kanzler vor. Da schlugen aus dem wie Stein auf Stahl die Worte: „Wenn ich Sie häufiger hören würde, würde ich immer sehr tapfer sein.“ Die Wirkung des Heroischen auf den Helden.“

Mit elegantem Französisch, mit klingendem Pathos, mit der Geste der Comédie française, dankt der belgische Außenminister **Vandervelde** Wien, Österreich, Deutschland für das, was sie mit Beethoven der Welt gaben. Kultusminister **Herriot** aus Frankreich, der versichert, er sei nicht da, um Worte zu machen, feiert den Genius, der nie dem Hasse Raum gab, und stellt der Menschheit die Aufgabe, zu arbeiten, um einiges von seiner Idee der Menschenverbrüderung zu verwirklichen.

England spricht und erinnert mit guter Genugtuung und nicht ohne Beschämung für uns, und wie Herr Herriot es nannte, für „die Heimat seiner Wahl“, daran, daß London es war, das von dem sterbenden Beethoven die quälende Sorge um die nackte Notdurft des Lebens nahm. **Amerika** spricht. Es spricht **Ungarn**. Spricht von der Harmonie, die auch in den Verhältnissen der Völker walten möge, und schlägt dabei laut, wie eine starke wirksame musikalische Dissonanz, den Ton „Gerechtigkeit“ an. Es spricht **Rumänien**. Es spricht **Italien** durch den Mund Mascagnis. Tönend eilt er im allegro vivace erst durch seine Sätze, dann folgt ein schmelzendes Andante und ein kurzes Finale in presto. Und alle Damen da oben tragen, indes der Maestro redet, ein beseeligtes Lächeln auf den Lippen und in den Augen. Es redet **Holland**.

Es redet **Polen** durch den Mund seines Vertreters — in deutschen Versen; wahrhaftig.

Minister **v. Twardowski**, Vertreter der polnischen Regierung, beginnt in polnischer Sprache: Naród Polski co wydal Chopina, sklada Ci hold, Królu Duchu w Niebiesach Sztuki! (Die polnische Nation, die Chopin hervorgebracht, entbietet dir ihre Huldigung, du König — Geist in den Himmelshöhen der Kunst!)

(Deutsch fortfahrend): „Durch den Vertreter der polnischen Regierung huldigt die Nation Chopins dem Musikweltgeist Beethovens, dessen Werke schon vor 120 Jahren in Warschau Heim, Hege und Pflege gefunden. Als Erdensohn hat dich das Schicksal nicht verwöhnt, es hat dich des Gehörs beraubt, du aber hast dir selbst Gehör verschafft! Freudelos, doch nicht verbittert, bist du der Menschen größten einer worden. Vulkan, der im Feuer Probleme entfacht, Titan, der sie selbst zur Lösung gebracht —du schöpftest aus dem Vollen der Natur und schufst ein Höchstes an Kultur! — Einsamer, unfroher Gigant, der du geschaffen hast in Qualen und geliebt hast ohne Wonnen, das Glück, das dir verweigert blieb, hast du der ganzen Welt gereicht — Tragiker dir selbst, für alle übrigen Hedoniker! — Beethoven, der du thronst im Olymp, gepriesen ist dein Name nicht nur in dem Reich der Töne: Im Universum lag dein Fühlen, Denken, Schaffen, das Universum wurde dir Gemeinde, des Universums bist du selbst ein Teil. — Aufgestiegen zu der Götter Nähe, richtest du die Epigonen, einigst alle Nationen, fortwirkend in die fernste Zeit — du Heros der Vollkommenheit!“

*

Beethovenfeiern in Polen.

Zu einer großen offiziellen Feier Beethovens hat man sich in **Warschau** nicht aufschwingen können. Doch werden in der Philharmonie Beethovenkonzerte aufgeführt, wobei der ausgezeichnete Kapellmeister Georg Fitelberg als Dirigent wirkt. Über das Leben und Wirken Beethovens hält Professor Stanislaus Niewiadomski gut ausgearbeitete Vorträge. Am vergangenen Sonntag wurde die VII. Symphonie und ein Geigenkonzert mit Orchesterbegleitung zum Erklingen gebracht. Doch wurde der Kunstgenuß dadurch stark beeinträchtigt, daß der Violinist den großen Anforderungen technisch nicht genügte. Einen Meister aus dem Ausland hatte die Philharmonie, die unter mißlichen Geldverhältnissen zu leiden hat, nicht einladen können. Die polnische Presse der Hauptstadt und der Provinz widmete dem Leben und Wirken Beethovens längere Artikel, wobei z. T. auch darauf hingewiesen wurde, daß Beethovens Werke bereits vor mehr als 100 Jahren in Warschau durch den deutschen Dichter und Musiker E. Th. Hoffmann aufgeführt wurden.

Krakau und Posen haben Beethovens Gedenktag besser zu feiern verstanden. Im Alten Theater **Krakaus** fand ein Kammermusikabend statt, der ausschließlich der Musik des Altmeisters gewidmet war. Professor Dr. Reis feierte Beethoven als Apostel des Idealismus. In **Posen** wurde in der Oper ein Symphoniekonzert veranstaltet, das gleichfalls nur Werke Beethovens zum Erklingen brachte. Unter den Gästen bemerkte man den deutschen Generalkonsul Dr. Vassel mit Familie.

Bromberg hatte auf eine offizielle Feier verzichtet, obgleich ein Orchester und auch gute Kräfte wie die Violinistin Irene v. Dubiska zur Verfügung standen. Dagegen veranstaltete man ausgerechnet am Vorabend des Beethoventages, an dem sich die ganze Kulturwelt zur Feier des großen deutschen Meisters einte, im Stadttheater ein Symphoniekonzert zum Andenken des polnischen Komponisten Karłowicz! — Das Deutschtum Brombergs hatte bereits vor einigen Wochen eine würdige Beethoven-Feier erlebt, zu der die „Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft“ eingeladen hatte. Wir haben aber für Anfang April noch die Aufführung der IX. Symphonie durch Musikdirektor v. Winterfeld zu erwarten.

In den übrigen Orten Polens haben hauptsächlich die deutschen musikalischen Vereine und Sängerbünde für das Gedenken des großen Komponisten Sorge getragen. So fanden deutsche Beethovenkonzerte in Lodz, Graudenz, Inowrocław und noch an mehreren anderen Orten statt.

Ausbaupläne des Hafens von Le Havre.

Die dieser Tage von amerikanischer Seite verbreiteten Meldungen über Hafen-Ausbaupläne Le Havres, das angeblich zu einem Konkurrenzhafen Hamburgs ausgebaut werden soll, erweisen sich als stark aufgebauscht. Lord Kylsant, der gemeinsam mit einer amerikanischen Gruppe das angeblich in erster Linie gegen Hamburg gerichtete Ausbauprojekt finanzieren soll, hat in der Generalversammlung der London and Thames Haven Oil Wharves, Ltd., nähere Angaben über diese Hafenbauten gemacht. Danach handelt es sich nicht um ein neues Projekt, sondern um Bauten, die von der Compagnie Industrielle Maritime, einem mit der Haven Oil verbündeten französischen Unternehmen, seit längerer Zeit bereits betrieben werden. Die Compagnie Industrielle Maritime baut in Le Havre in guter Lage am Hafeneingang einen 1800 Fuß langen Kai; Zufahrt und Anlagestelle erhalten eine Tiefe von 42 Fuß. Die Arbeiten sollen voraussichtlich Mitte nächsten Jahres beendet sein. Lord Kylsant erklärt, daß Le Havre nach Fertigstellung dieses Kais einer der wichtigsten und besten Häfen Nordfrankreichs sein wird. Die geographische Lage Le Havres als günstigster Seehafen für Paris dürfte voraussichtlich dann verschiedene große Schiffahrtslinien veranlassen, den Hafen von Le Havre anzulaufen, um Passagiere aufzunehmen und zu landen.

Bezüglich der amerikanischen Meldung über den Bau riesiger Kohlenspeicher und Öltanks ist festzustellen, daß die englische und französische Gesellschaft gemeinsam einen Hafentank für Petroleum in Le Havre errichtet haben, der bereits im Vorjahre fertiggestellt wurde. Die beiden Gesellschaften beabsichtigen, dadurch größeren Einfluß auf den Petroleumhandel Frankreichs zu gewinnen, der zu etwa 60 Prozent über Le Havre abgewickelt wird.

Wie die im Zusammenhang mit den Sensationsmeldungen der amerikanischen Presse beachtenswerten Ausführungen Lord Kylsants zeigen, handelt es sich bei dem Ausbau des Hafens von Le Havre um Projekte, die wohl eine Belebung des Schiffsverkehrs Le Havres bewirken dürften, auf den Hamburger Verkehr jedoch keinen nennenswerten Einfluß auszuüben können.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Spiritusverbrauch in Polen.

In welchen Wojewodschaften wird am meisten getrunken?

Die Staatliche Spiritusmonopol-Direktion hat im Jahre 1926 insgesamt 579 343 Hektoliter 100prozentigen Spiritus verkauft gegen 499 170 Hektoliter im Jahre 1925. Von der Gesamtmenge des Jahres 1926 wurden 453 762 Hektoliter zu Getränken verarbeitet, 37 669 Hektoliter zu industriellen Zwecken verbraucht und 87 912 Hektoliter entfallen auf denaturierten Spiritus. Den größten Spiritusverbrauch weist die Wojewodschaft Warschau auf mit 110 052 Hektolitern, davon entfallen 91 016 auf Getränke, 8939 für Industriebetriebe und 10 097 denaturierter Spiritus. Es folgt dann die Wojewodschaft Posen mit 66 895 Hektolitern, davon 38 871 für Getränke, 6988 für Industriebetriebe und 21 036 denaturierter Spiritus. Pommerellen steht mit 24 678 Hektoliter (15 057 für Getränke, 2505 für Industriebetriebe und 7116 denaturierter Spiritus) unter den Wojewodschaften Polens an zehnter Stelle, Schlesien hingegen trotz seines geringen Umfanges mit 28 400 Hektolitern (22 158 für Getränke, 1694 für Industriebetriebe und 4548 denaturierter Spiritus) an neunter Stelle.

An zu Getränken verarbeitetem 100prozentigen Spiritus entfallen auf den einzelnen Bewohner im Jahre 1926 in der Wojewodschaft Warschau 2,98 Liter, Polesie 2,08, Lodz 2,07, Wolhynien 2,03, Posen 1,97, Schlesien 1,96, Krakau 1,87, Wilna 1,81, Nowogrodek 1,60, Pommerellen 1,60, Lemberg 1,50, Lublin 1,22, Kielce 1,17, Stanislau 1,08, Tarnopol 1,00, Bialystok 0,89 Liter. In ganz Polen entfallen durchschnittlich auf jeden Bewohner 1,66 Liter gegen 1,51 im Jahre 1925. Die Angaben für einige Wojewodschaften dürften dem tatsächlichen Alkoholverbrauch nicht entsprechen, da besonders in Kongreßpolen und Galizien vielfach die Hausbrennerei heimlich in beträchtlichem Umfange betrieben wird.

Starker Rückgang der polnischen Schnittholzausfuhr im Februar.

Die polnische Handelsstatistik für den Monat Februar ergibt einen überraschenden Rückgang der Schnittholzausfuhr, nachdem diese noch im Januar eine starke Zunahme aufzuweisen hatte. Demgegenüber ist im Februar die Ausfuhr von Rundholz und Klötzen sehr stark in die Höhe gegangen. Diese überraschende Entwicklung der Holzausfuhr zeigt die folgende Tabelle:

	Januar	Februar
	Ausfuhrmenge in To.	
Papierholz	115 568	111 725
Grubenholz	92 008	87 286
Rundholz und Klötze	67 525	130 267
Schnittholz	155 863	108 928
Schwellen	15 396	6 974
Telegraphenstangen	3 422	3 755
Faßmaterial	4 197	2 847

Die gesamte Holzausfuhr des Februar ist mit 471 592 To. und einem Wert von 21,5 Mill. Gf. fast genau so groß gewesen, wie die des Januar mit 474 132 To. und einem Wert von 23 Mill. Gf. Gegenüber dem Februar 1926 war die Holzausfuhr in diesem Jahre um 50 Prozent größer. Aus der Tabelle ist zu ersehen, daß die Ausfuhr fast aller Sorten von bearbeitetem Holz zurückgegangen ist und die von unbearbeitetem oder wenig bearbeitetem Holz gestiegen ist. Der Ausfuhrrückgang von Schnittware ist wohl zum Teil vorübergehender Natur und auf Stockungen im Versand zurückzuführen. Anscheinend ist aber auch der Absatz nach England infolge der höheren Preise für polnisches Schnittholz etwas zögernd geworden. Die billigen Mengen von sägefallender Ware, die im vorigen Jahre dem polnischen Schnittholz so leicht Eingang verschafften, sind heute nur in geringerem Umfange vorhanden, während die teurere Ware im Februar anscheinend schwerer abzusetzen ist.

Die polnische Erdölausfuhr 1926. Polens Erdölausfuhr zeigt im Jahre 1926 eine sehr günstige Entwicklung, da die Gesamtausfuhr 422 834 To. im Werte von 76,3 Mill. Goldfrank betrug, gegenüber 299 483 To. im Werte von 65,5 Mill. im Vorjahre. Die Ausfuhrmenge ist also um 40 Prozent gestiegen, der Ausfuhrwert aber um etwa 17 Prozent. Das liegt daran, daß Polen weniger an seinen besten Abnehmer Deutschland geliefert hat, wo es auch die besten Preise erzielen kann, dafür aber mehr nach weiter abgelegenen Ländern. Im Jahre 1925 war die Ausfuhr stark zurückgegangen, weil im zweiten Halbjahr die Ausfuhr nach Deutschland stockte. Einen Ersatz für den Absatz nach Deutschland, der auch in 1926 sehr bescheiden war, hat Polen im Absatz nach Frankreich, England, der Schweiz, Belgien, Italien und allen Ostseestaaten gefunden. Von der Gesamtausfuhr des Jahres 1926 gingen nach der Tschechoslowakei 114 951 To., nach Frankreich 53 333 To. gegen nur 6913 im Vorjahre, nach England 48 052 To. gegen nur 5913 im Vorjahre, nach Österreich 46 764 To. gegen 30 861 i. V., nach der Schweiz 38 346 To. gegen 21 271 i. V., nach Deutschland 32 777 gegen 77 328 i. V., nach Schweden 23 721 gegen 2796 i. V., nach Dänemark 21 861 gegen 7314 i. V., nach Belgien 12 087 To. (im Vorjahre nichts), nach Finnland 10 963 To., nach Ungarn 8762 To., nach Lettland 7984 To. usw. Das Hauptmerkmal des Absatzes in 1926 war eine bedeutende Vergrößerung des Kreises der Länder, nach denen Erdöl ausgeführt wurde; dies war aber nur möglich infolge Ermäßigung der Preise. Infolge der größeren Ausfuhr nach den Ostseeländern ist die Bedeutung von Danzig als Ausfuhrhafen sehr gewachsen. Über Danzig gingen in 1926 171 369 To. Erdölerzeugnisse, 115 000 To. mehr als im Vorjahre.

Zinsermäßigung der polnischen Verbandsbanken. Die dem polnischen Bankenkartell angehörenden Verbandsbanken haben beschlossen, die Einlagen in folgender Höhe zu verzinsen: Zlotyeinlagen mit täglicher Kündigung 6 Prozent, mit einmonatlicher Kündigung 7 Prozent, mit dreimonatlicher Kündigung 8 Prozent, und mit halbjährlicher und längerer Kündigung 10 Prozent; Einlagen in fremden Valuten oder in Goldzloty mit täglicher Kündigung 3 Prozent, mit einmonatlicher Kündigung $4^1/_2$ Prozent, mit dreimonatlicher Kündigung 6 Prozent, und mit halbjährlicher und längerer Kündigung 8 Prozent. Diese Sätze gelten ab 1. April d. J. Außerdem wurde beschlossen, Einlagen auf Sparbücher ab 1. Mai d. J. nur mit 9 Prozent jährlich zu verzinsen.

Eine neue polnische Kunstseidenfabrik soll von dem italienischen Konzern „Snio Wiskosa“ nach Muster der westeuropäischen Kunstseidenfabriken in Tomaszow errichtet werden. Die schon bestehende Kunstseidenfabrik in Tomaszow soll von demselben Konzern finanziell unterstützt und erweitert werden, so daß der Export, der im vergangenen Jahre 1200 Tonnen betrug, verdreifacht werden kann.

Polnische Industriekonzessionen in Rußland. In der letzten Zeit hat die polnische Industrie auf dem Gebiete Sowjetrußlands zahlreiche Konzessionen erhalten. Unter anderen hat die bekannte Emaillegeschirrfabrik Westen aus Polnisch-Oberschlesien eine Filialfabrik in Rostow am Don errichtet, die Lampenfabrik Serkowski eine solche in Leningrad, und die Lodzer Textilfabrik Frühling, sowie die Zelluloidfabrik Norik ein Tochterunternehmen in Moskau errichtet.

Überfremdung polnischer Industrieunternehmen. Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, hat ein belgisches Finanzkonsortium dieser Tage 75 Prozent der Aktien der polnischen Aktiengesellschaften Ostrowiec und Siła i Swiatło angekauft.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 29. März. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 89,00. 10proz. Poż. kolejowa 102,00. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. (1000 M.) 7,80—7,70. Bank Przemysłowców (1000 M.) 1,80—1,85. Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 16,00. Polski Bank Handl., Poznań (1000 M.) 1,10. — Industrieaktien: Arkona (1000 M.) 2,50. H. Cegielski (50 Zł.) 35,00. C. Hartwig (50 Zł.) 33,00. Płótno (1000 M.) 0,17. Unja (12 Zł.) 13,50—13,75—13,50. Wisła, Bydgoszcz (15 Zł.) 9,00. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 0,70. Tendenz: behauptet.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 30. März auf 5.9384 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 29. März. Prag: Ueberweisung 377, Czernowitz: Ueberweisung 1825, Bukarest: Ueberweis. 1830, Zürich: Ueberweisung 58,00, Danzig: Ueberweis. 57,52—57,63, bar 57,60—57,75, Berlin: bar 46,785—47,265, Ueberweisung Warschau 46,93—47,17, Ueberweisung Kattowitz oder Posen 46,905—47,145, Wien: Ueberweisung 78,80, Riga: Ueberweisung 64,00, London: Ueberweisung 43,50, Neuyork: Ueberweisung 11,40, Budapest: bar 63,20—64,70.

Warschauer Börse vom 29. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,50, 124,81 — 124,19, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 158,10, 359,00 — 357,20, Kopenhagen —,—, London 43,47, 43,58 — 43,36, Neuyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,07½, 35,16 — 34,99, Prag 26,51, 26,57 — 26,45, Riga —,—, Schweiz 172,20, 172,63 — 171,77, Stockholm —,—, Wien 125,89, 126,20 — 125,58, Italien 41,15, 41,25 — 41,05.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 29. März. (Eig. Drahtb.) Auf dem heutigen offiziellen Valuta- und Devisenmarkt stellte sich der Bedarf auf 450 000 Dollar. Die Devisen Italien und Holland haben sich abgeschwächt, dagegen bestand für Schweiz eine ausgesprochen feste Tendenz. Im privaten Geldverkehr wurden für den Dollar nur 8,93¼ gezahlt. Die Umsätze waren sehr gering. Für staatliche Anleihen hat sich eine festere Tendenz herausgebildet, desgleichen für Pfandbriefe. Auf der Börse waren Gerüchte im Umlauf, daß die polnischen Anleiheaussichten sehr gut seien. Infolgedessen wandten sich viele Interessenten den Aktien zu und es bestand auf dem Aktienmarkt eine sehr starke Nachfrage. Für Aktien bildete sich daher eine ausgesprochen feste Tendenz heraus.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 29. März. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25.00 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,52 Gd., 57,63 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,60 Gd., 57,75 Br.

Züricher Börse vom 29. März. (Amtlich.) Warschau 58,00, Neuyork 5,19¾, London 25,24⅜, Paris 20,36, Wien 73,10, Prag 15,40, Italien 23,88¾, Belgien 72,25, Budapest 90,72½, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75, Holland 207,95, Oslo 135,47½, Kopenhagen 138,60, Stockholm 139,20, Spanien 94,00, Buenos Aires 2,19⅞, Tokio —,—, Bukarest 3,61, Athen 6,70, Berlin 123¼, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,63¾.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,90 Zł., do. kl. Scheine 8,89 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,27 Zł., 100 franz. Franken 34,83 Zł., 100 Schweizer Franken 171,43 Zł., 100 deutsche Mark 210,83 Zł., Danziger Gulden 172,75 Zł., österr. Schilling 125,33 Zł., tschech. Krone 26,40 Złoty.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 29. März Geld	In Reichsmark 29. März Brief	In Reichsmark 28. März Geld	In Reichsmark 28. März Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.786	1.786	1.780	1.784
—	Kanada . . 1 Dollar	4.214	4.224	4.213	4.223
5.84 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.070	2.074	2.070	2.074
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.123	2.133	2.123	2.133
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.453	20.505	20.453	20.505
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.2120	4.2220	4.2115	4.2215
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.498	0.500	0.498	0.500
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.235	4.245	4.235	4.245
3.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.50	168.92	168.48	168.90
10 %	Athen	5.47	5.49	5.47	5.49
6 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.52	58.56	58.52	58.66
5.5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.80	81.00	81.79	81.99
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.60	10.64	10.599	10 693
7 %	Italien . . 100 Lira	19.37	19.41	19.38	19.42
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.401	7.421	7.399	7.419
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.35	112.63	112.35	112.63
9 %	Lissabon . 100 Elsc.	21.525	21.575	21.525	21.575
4.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	109.73	110.01	109.76	110 04
5.5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.495	16.535	16.495	16.535
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.467	12.507	12.465	12.505
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.03	81.23	81.00	81.20
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.043	3.053	3.043	3.053
5 %	Spanien . . 100 Pes.	76.15	76.35	75.91	76.09
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.79	113.07	112.76	113.04
6 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.24	59.38	59.22	59.36
6 %	Budapest . . Pengö	73.52	73.70	73.48	73.66
10 %	Warschau . . 100 Zł.	46.93	47.17	46.93	47.17
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 29. März. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 51,50—53,50 Złoty, Roggen 40,50—41,50 Złoty, Futtergerste 32,50 Złoty, Braugerste 34,50—36,50 Złoty, Felderbsen 44—48 Złoty, Viktoriaerbsen 84 bis 86 Złoty, Hafer 31,25—33,25 Złoty, Fabrikkartoffeln 7,50 Złoty, Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —.—, Weizenmehl 70 %, — Zł., do. 65 %, —,— Złoty, Roggenmehl 70 %, — Złoty, Weizenkleie 29,00 Zł., Roggenkleie 29,00 Złoty. — Tendenz: Ruhig. Franko Waggon der Aufgabestation.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**, Thorn, vom 28. März. In den letzten Tagen wurden notiert: zł per 100 Kilogramm:

Rotklee pa. 440—460, Weißklee pa. 400—475, Schwedenklee 450—500, Gelbklee 240-270, Gelbklee in Kappen 100-110, Inkarnatklee 120—140, Wundklee 260—300, Reygras hiesiger Produktion 110—130, Tymothe 70—80, Serradella 20—22, Sommerwicken reine 35—36, Winterwicken 100—125, Peluschken 31—32, Grünerbsen 55—60, Pferdebohnen 50—52, Viktoriaerbsen 80—85, Felderbsen 40—45, Gelbsenf 70—75, Raps 75—76, Rübsen 74—76, Saatlupinen, blaue 20—22, Saatlupinen, gelbe 23—24, Leinsaat 90—100, Leindotter —,—, Hanf 60—70, Blaumohn 140—150, Weißmohn 150—160, Buchweizen 30 bis 32, Hirse 30—32.

Berliner Produktenbericht vom 29. März. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 266,00—269,00, März 285,50, Mai 283, Juli 280,50, Sept. 263. Roggen märk. 248—253, Mai 257,50—257,25, Juli 247 bis 246,50, Sept. 228,50—228,75. Gerste: Sommergerste 214,00—242,00, Futter- u. Wintergerste 192,00—205,00. Hafer märk. 201—209, Juli 214. Mais 178,00—180,00. Weizenmehl franko Berlin 34,50 bis 36,50. Roggenmehl franko Berlin 33,75—35,50. Weizenkleie franko Berlin 15,00 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 15,00 bis —,—. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 42,00—59,00, kleine Speiseerbsen 30—32, Futtererbsen 22—23. Peluschken 20 bis 22. Ackerbohnen 20 bis 22. Wicken 22,00—24,00. Lupinen blau 14,00—14,75, do. gelb 16,00—17,00. Serradella neu 22,50-25,00. Rapskuchen 15,40 bis 15,60. Leinkuchen 19,70—20,00. Trockenschnitzel 12,10—12,30. Soyaschrot 19,00—19,40. Kartoffelflocken 30,00—30,30. — Tendenz für Weizen schwächer, Roggen ruhig, Gerste still, Hafer fester, Mais ruhig.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 29. März. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 724 Rinder, 2190 Schweine, 581 Kälber, 332 Schafe; zusammen 3827 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (**Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten**).

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 156—160, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 146—150, junge, fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgemästete 132—138, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 120. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtwert —,—, vollfleisch., jüngere 136—140, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 120—130. — Färsen u. Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —,—, vollfleisch. ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 150—152, ältere ausgem. Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 140—142, mäßig genährte Kühe und Färsen 124—126, schlecht genährte Kühe u. Färsen 90—100, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 140, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 126—130, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 112 bis 118, minderwertige Säuger 100—104.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel —,—, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 110—120, mäßig genährte Hammel u. Schafe 80—102.

Weideschafe: Mastlämmer —,—, minderwert. Lämmer und Schafe —,—.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 204—206, vollfleisch. von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 198—200, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgew. 190—194, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 180—186, Sauen u. späte Kastrate 160—190. — Marktverlauf: Ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 29. März. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 45—47, fleischige, jüngere u. ältere 36—40, mäßig genährte 24—28, gering genährte —. Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 44—47, fleischige, jüngere und ältere 35—39, mäßig genährte 25—29, gering genährte —,—. Färsen und Kühe, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 43—47, fleischige Färsen und Kühe 34—38, mäßig genährte Kühe 22—26, gering genährte Kühe 15—20, Jungvieh einschließlich Fresser 20—30. Kälber: Feinste Mastkälber 63—66, gute Mastkälber 45—55, gute Saugkälber 28—32, geringe Saugkälber 20—25. Schafe (Weidemast, Stallmast): Mastlämmer und jüngere Masthammel 33—35, fleischige Schafe und Hammel 24—28, mäßig genährte Schafe und Hammel 18—22, gering genährte Schafe und Hammel ——. Schweine Fettschweine über 150 kg Lebendgew. 62—64, vollfleischige über 100 kg Lebendgew. 59—61, fleischige von 75—100 kg Lebendgew. 55—58. Schweine unter 100 kg Lebendgew. —, Sauen und Eber —.

Auftrieb: 69 Ochsen, 87 Bullen, 101 Kühe, zus. 257 Rinder, 374 Kälber, 470 Schafe, 1218 Schweine.

Marktverlauf: Rinder, Kälber geräumt, Schafe ruhig, nicht geräumt, Schweine geräumt.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend. Einzelne feinste Posten brachten einen Punkt über Notierung.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 29. März. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 57,00—58,00, Original-Alumin. (98—99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99 %) 214, Hüttenzinn (mindestens 99 %) —,—, Reinnickel (98—99 %) 340—350, Antimon (Regulus) 110—115, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 77,00—78,00.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Statt Karten!

Die Verlobung unserer Tochter Charlotte mit dem Saatzuchtleiter der Deutsch-Polnischen Saatzuchtges. Zamarte, Herrn Diplomlandwirt Reinhold Bussmann zeigen wir hiermit ergebenst an.

Fritz Seidler
und Frau Rosalie geb. Beyer.

Kęsowo, pow. Tuchola, im März 1927.

Meine Verlobung mit Fräulein Charlotte Seidler, Tochter des Gutsbesitzers Herrn Fritz Seidler und seiner Frau Gemahlin Rosalie geb. Beyer, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. 5035

Reinhold Bussmann,
Diplomlandwirt.

Zamarte, p. Ogorzeliny, im März 1927.

Gott der Allmächtige, der Herr über Leben u. Tod, nahm heute, mittags 12 Uhr, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, den **Kaufmann**

Stanislaus Klesinski

im 58. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich.

Er starb nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wiederholt versehen mit den Gnadenmitteln unserer Kirche.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnet mir die ew'ge Ruh.
Denkt, was ich gelittten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Więcbork, den 29. März 1927.

Namens der Hinterbliebenen
Margarete Klesinski
geb. **Weinberg.**

Die Exporte findet am Freitag, den 1. April, nachmittags 6½ Uhr, statt. Das Begräbnis Sonnabend, um 8½ Uhr. 5062

Aelterer, gebild. Herr,
Landwirt
alleinstehend, für ein Gut **gesucht.** Hof- u. Speicheraufsicht. Off. unt. **U. 4907** a. d. Gschst.

Provisionsreisender
zum sofortig. Antritt für Abt. Baumaterialien wird **gesucht.** Nur redegewandte Herren, der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig, mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Referenzen sow. Kaution wollen sich melden. 5045
Holz Nast.
Centrala Handlowa i Przemysłowa
Sp. z o. o.
Więcbork,
Pomorze.

Tücht., branchekundig.
Verkäufer, polnisch u. deutsch sprechend, sucht sofort **W. Tornow, Dworcowa 18d** Fahrradgeschäft. 2765

Gebildeter Herr
gewandt, mit leichter Auffassungsgabe, als
Direktionssekretär
von größerem Unternehmen gesucht. Spezialkenntnisse nicht erforderlich. Poln. Sprachkenntnisse erwünscht. Ausführl. Bewerbung. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenz. unter **N. 5056** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Hochbautechniker
flotter Zeichner, firm im Veranschlagen, Statik und Eisenbeton, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, für mittleres Baugeschäft mit Sägewerk **gesucht.** Zeugnisabschriften mit Gehaltsansprüchen unt. **G. 5019** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Erstklassiger 4769
Modelltischler
gesucht.
F. EBERHARDT, Sp. z o. p.,
Św. Trójcy 2 **BYDGOSZCZ** Św. Trójcy 2

Lehrling
mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote an
Laengner & Illgner
Dünge- und Futtermittel, Getreide, Kohlen
Toruń, Chełmińska 17, I. 4986

Buchhalter(in)
erste Kraft, per sof. gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen unt. **R. 2758** an die Geschäftsst. d. Z.

Stenotypistin
deutsch-poln., per sofort gesucht. Offerten nebst Zeugnissen u. Gehaltsforderungen u. **P. 2757** an die Geschäftsst. d. Z.

Lokomobilen
u. Dampfdreschkästen
auch reparaturbedürftig, gegen Kasse
kauft
E. Papendick, Przechowo,
Kreis Swiecie. Telephon Swiecie 21. 7485

Pianino
kreuzsaitig, schwarz, preiswert zu verkaufen **Mostowa 2, II.** 2755

Pianino, gebr., kreuzsait., verk. billig 2773 **Majewski, Pomorska 65.**

Allerbeste Gelegenheitseinkäufe guter Gebrauchsmöbel
2676 jederzeit:
Schlafz. 295, Eßz. 675, Herrenz. 475, 675, Büfetts 250, Schreibtische 65, Standuhr 195, Teppich 75, 95, Kleiderschränke 45, Vertikos 35, Tische 17, Stühle 4—8, Bettstelle 15-23, Plüschsofe 38, Chaiselong. 43, Kastenmatr. 21, Spirale 15, Liegestuhl 15, Waschtisch 38, Nähtischchen, wunderb. Ziertischchen, Schachtischchen, Flurgarderoben, Kleiderständer, Klubgarnitur, Spiegel, Küchen, Nähmaschinen, Etageren, Regulatore, dreiteilige Garderobenschränke, eichene Restaurationstische, Nippes verkauft **Okole,** Jasna 9, Hth., pt. l. (7 Min. v. Bahnh.)

Speisezimm., Herrenzimmer, Schlafzimmer
sind billig zu verkaufen
2771 **Lipowa 2.**

1 Singer-Nähmaschine
zu verkaufen.
Olumpino, Brzoza,
powiat Szubin. 2776

Gelegenheitskauf!
Austro-Daimler
10/40 P. S., neuer Typ, zu verkaufen. Zu besichtigen bei 2696
Seifert & Foerster,
Bydgoszcz,
Danzigerstr. Nr. 156.

Gefederter
Tafelwagen
(Rollwagen)
gebraucht, von 12 Ztr. Tragkraft an, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an Dipl. agr. **W. Kunde, Inowrocław,** ul. Kasztelańska 34. 4892

Suche zu kaufen:
1 **Federrollwagen** für 30 Ztr., 1 **Kastenwagen** für 60 Zentr., 1 **leichte Britschke,** 4-sitzig. Off. mit äußerstem Preis an **Grundtke, Bydgoszcz,** Sniadeckich 33. 5026

2 Kastenwagen, in gut. Zustande, zu verk. 2762 **Michalak, Bocianowo 32**

Wegen Todesfall
Sachen eines Malergeschäfts
Leitergerüst, Farben, Tapeten in Starogard zu verkaufen. Anfr. erbeten an 5061
Frau Klein,
Starogard, Hallera 29.

Windmühlen-Einrichtung
bestehend aus:
1 eisernen Wellenkopf m. Holzw. u. Kammrad, 1 steh. Holzwelle mit eisernen Rädern und stehendem Vorgelege, Balancierhauen u. and. Teilen, alles sehr gut erhalten, verk. preisw. **Rob. Stonke, Kamień** bei Jabłonowo. 5042

Bruteier
gelbe Orpington
letzte Ausstellg. Thorn 11.—13. 2. 27 Silberne Medaille, abzugeben à Stck. 1 zł, Verpackung bis 30 Stck. in extra Bruteierkörben 1 zł, **gelbe Italiener** auf spezielle Anfrage Auslandsimport. Vorbestellungen wegen geregelten Versand erwünscht. Zusendungen Postnachnahme. 4772
F. M. Reibe
in **Nowawieś,**
p. Dąbrowa, Mogilno.

1-1½ to Benz
Schnell-Lastwagen-Chassis
mit jedem gewünschten Aufbau, elektr. Licht u. Starter, 6-fache neue Bereifung, m. voller Fabriksgarantie günstig zu verkaufen. 5031
E. Stadie-Automobile
Bydgoszcz, ul. Gdańska 160, Tel. 1602.

Industrie-Grundstück
ca. 20000 qm, in Bydgoszcz oder Vororten, möglichst Wasser- und Geleisanschluß, per bald gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offerten unt. **D. 4752** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

9/25 P. S.
Overland 4-Sitzer
mit elektr. Licht und Starter, besonders für Taxbetrieb geeignet, äußerst preiswert abzugeben. 5030
E. Stadie-Automobile
Bydgoszcz, ul. Gdańska 160, Tel. 1602.

Fordson-Traktor
neuester Typ, mit allen Schikanen, wenig gebraucht, 1 Satz Eisenräder, 1 Satz Vollgummiräder m. Seitengreifern, Riemenscheibe, kompl. **Handwerkszeug** verkauft wegen Umstellung des Betriebes für zł 5000.— 4971
Gaul, młyn i tartak Szumiąca, pow. Tuchola.

10/30 P. S. Protos
6-Sitzer Phaeton
in tadelloser Verfassung günstig abzugeben. 5029
E. Stadie-Automobile
Bydgoszcz, ul. Gdańska 160, Tel. 1602.

5 — 600 Zentner
Futterrüben
gut u. gesund, schmutzfrei, als Viehfutter, per Zentner mit 2.— zł (größere Posten nach Vereinbarung) gibt ab 4737
Wiechmann, Dom. Radzyn, pow. Grudziądz.

Eisengußbruch
kauft ständig 4618
Eisengießerei
F. Eberhardt, Sp. z o. p.

Verkaufe ab Hof:

Alma Eßkartoffeln	. . Ztr. à	5.50 zł
„ **Saatkartoffeln**	. „ „	6.00 „
Odenwälder Eßkartoffeln	„ „	6.50 „
„ **Saatkartoffeln**	„ „	7.00 „
Industrie Eßkartoffeln	„ „	8.00 „

Swieczie folwark p. Grudziądz. 5036

Normalweichen und Schienen
Form 6, gebraucht, sowie auch **Weichenteile wie Zungen und Herzstücke,** sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. Gefäll. Angeb. unter **H. 5020** a. d. Gschst. d. Ztg.

Fast neuer
Gleichstromdynamo
für Kleinbeleuchtung, 200 Watt, 110 Volt, für 150 zł zu verkaufen. 5058
R. Müller, Apteka, Skórcz.

Dampfdreschsatz
gebraucht, aber gut erhalten, 54 bis 60 Zoll, zu kaufen gesucht. Genaue Offerten mit Angabe des Fabrikats, Jahrgang und Preis zu richten an
Bernard Koralewski,
Działdowo, Pomorze,
Dworcowa 22.

Gold Silber, **Brillanten** 3554
kauft **B. Grawunder.**
Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

25 Fabrikfenster
2 Richtplatten
Größe 1×1.50, sucht zu kaufen **W. Tornow,** Dworcowa 18d. 2764

Selbsteinleger
Lanz, für Dampfdreschmaschine, 60 Zoll, verk. **Przybylski, Węsosz,** pow. Szubin. 2769

Eier
kauft jeden Posten zu höchsten Tagespreisen
Exporthaus
E. Goetz
Wąbrzeźno Pom.
4562 Tel. 174.

Anmeldungen von 2779
Violin-(Mandolinen-)Schülern
wöchentlich von 3—7 Uhr.
Ida Funk, Sw. Florjana (Alexanderst.) 1, pt. l.

Aufgebot.
Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 2775
1. der Kaufmann **Wilhelm Preuß,** wohnhaft in Bromberg, Pomorska 49—50,
2. die **Helene Anna Talke,** wohnhaft in Bornim, Potsdamerstraße 26,

die Ehe mit einander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Stadt Bromberg u. der Gemeinde Bornim zu geschehen.

Bornim,
am 25. März 1927.
Der Standesbeamte
Wicke.

Stellengesuche

Suche zu sofort oder 1. April **Stellung** als
Oberinspektor.
Prima Zeugn. z. Seite. Eigen. Haush., unverh. Gefl. Zuschrift u. **K. 2606** an d. Geschst. d. Z. erbet.

Aelterer, einfacher
Landwirt
bescheid. in Ansprüch., poln. Staatsbg., spricht gut poln., evgl., alleinst., selbsttät., **sucht sogleich Stellung** als Hof- und Speicherbeamter oder Wirtschafter bei Witwe auch a. kl. Wirtschaft. Gefl. Off. u. **L. 5044** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Rechnungsführer
der evtl. Hof- od. Feldaufsicht übern., schriftgewandt b. Sprachen, 31 Jahre alt, **sucht Stellung.** Zuschr. an **Dallmann, Buk,** p. Jabłonowo. 4946

Brennerei-Verwalter
verheiratet, vertr. mit elektr. Licht- u. Kraftanlage u. Motoren, der kleinere Reparaturen in der Lage ist, allein auszuführen, sucht vom 1. 7. d. J. **Dauerstellung** nur bei deutscher Herrschaft. Offert. unter **P. 4897** an die Geschäftsstehe d. Zeitg.

Junger Buchhalter
ev., 22 J., **sucht Stellg.** auf einem Gute unter Leitung des Chefs. Gute Zeugnisse, der poln. Spr. mächt. Off. u. A. 2718 a. d. G. d. Z. erb.

Bürogehilfe
der 2 Jahre praktisch tätig gewesen ist, der poln. Sprache mächtig, u. Buchführg., Stenographie und Schreibmaschine erlernt hat, sucht geeignete Bürostellung od. einen and. Posten. Angebote an **H. Jabs, Skrzypkowo,** poczta Czernikowo, **powiat Lipno.** 5017

Büfettier
suche passende Stellg. vom 1. 5. 27; stelle Kaution 1000 zł, gute Zeugnisse, 22 Jahre alt. Offerten an
Wiktor Grudziński,
bei **Jahnke, Gniew, Pomorze.** 5066

Ehrl., gutvertrauter
Müller, welch. sämtl. Repar. ausführt u. den Posten als Walzenführer bekleid. kann, m. langj. Zeugn., sucht vom 1. 4. **Dauerstellung.** Offerten u. **U. 2772** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Tüchtiger
Schmiedegeselle
sucht sofort oder später Stellung. Gefl. Off. an **Koepke in Bartoscewice, p. Plusznica p. Wąbrzeźno** 2703

Tüchtig. Konditor
sucht vom 1. 4. Stellung; kann mit Bedienung der Gäste sein. Offerten unter **D. 4972** a. d. Gst. d. Zt.

Diener - Chauffeur
verh., erfahren in jeglicher Schlosserarbeit, mit sehr guten u. langjährigen Zeugn., **sucht** v. 1. 4. od. später **Stell.** Off. erb. **W. Sawicki,** Ostrowo, Post Janikowo, p. Inowrocław.

Tüchtiger
Molkerei-Verwalter
kautionsf., verheir., in sämtl. Zweig. d. Fach. erfahren, der deutschen und poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., mit Vieh- u. Hofwirtschaft gut vertr., **sucht** sich zu verändern, evt. **Molkerei zu pachten.** Gegend gleich. Offert. erbitte unter **K. 5039** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Molkerei!
Junger Mann, mit Molkereimaschin. vertraut, sucht
Lehrstelle
in Molkerei u. Käserei. Offerten unter **O. 4896** an die Geschst. d. Ztg.

Gebild., alleinstehende Witwe, mittl. Jahr., sehr erf. in all. Zweig. e. Gutshaushalts, Geflügelaufzucht 2c., gewissenhafte erstkl. **selbständ. Wirtin** (a. i. Stadthaush.) mit sehr gt. Zeugn., deutsch u. poln. sprech., **sucht** zum 1. April od. spät. Vertrauensstell. als selbst.
Wirtschafterin oder Hausdame
i. frauenl. Haush. bei bescheid. Anspr. Gefl. Offert unt. **E. 4974** a. d. Geschäftst. d. Deutsch. **Rundschau erbeten.**

Erfahrene **Kindergärtnerin I. Klasse,** mit best. Zeugnissen u. Unterrichtserlaubn. f. Pommerellen, sucht ab 1. 5. 27 **eine Tätigkeit.** Off. u. **W. 2694** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Aeltere Wirtin
die gut kocht, sucht vom 1. 4. bei einz. ält. Herrn in Stadt oder Land Stellg. zur Führg. der Wirtschaft. Gute Zgn. vorhd. Off. u. **M. 2752** an die Geschst. d. Ztg.

Fräulein 27 Jahre alt, anständig und fleißig, ruhiges u. sanftes Wesen, im Nähen u. Handarbeit gut erfahren, ebenfalls im Frisieren, **sucht passende Stellung.** Selbige ist in deutscher und polnischer Schrift u. Sprache perf. Gute Empfehlungen vorh. Schriftl. Anfr. z. richt. an **H. Ostaszewski, Poznań,** Rolna 5, II. 5065

24 jährige **Besitzertocht.** sucht Stellung als
Stütze
vom 1. 4. oder später in einem Guts- od. Stadthaushalt. Bereits 1 J. als Stütze tätig gewes. Gut. Zeugn. vorhand. Familienanschluß erw. Off. u. **E. 2644** a. d. G. d. Z.

Gebildetes, jg. **Mädchen,** evangl., sucht von sofort oder später Stellung als
Haustochter
die sich vor keiner Arbeit scheut. Koch- und Nähkenntn. vorhand. Off. unt. **T. 4906** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Ehrliches, besseres **Mädchen sucht** 2732
Stellung
a. liebst. z. Kind. od. klein. Haushalt vom 1. 4. 27.
A. Jaworski,
Mochlepw. Bydgoszcz.

Mädchen, 19 J. alt, **sucht Stellung** im Haushalt. Gute Zeugn. vorhand. Frdl. Angeb. u. **S. 2760** erb. an die Geschst. d. Z.

Offene Stellen

Gesucht
zum 1. 7. oder 1. 10. 27 evangel. älterer
Beamter
poln. Staatsb. dtsch. Nat., der poln. Spr. in Wort u. Schr. mächtig, einf. Herk., mit besch. Anspr., ledig. Herren, denen an Dauerstellg. geleg., bei gegens. Gefallen spät. Verh. gestattet, gute Wohng. vorh., woll. lückenlose Zeugnis-Abschr., Gehaltsford., Adress. früh. Chefs senden u. **Nr. 800 Beamter** an Geschäftsst. Westpr. Landw.-Ges. Poznań, ul. Pikarnia Nr. 17/18, mit selbstgeschr. Lebenslauf. Größe d. Gut. 1600 Mg., unter pflg. Berücks., nur beste Refer. Vorst. wird spät. gegebenenf. erb. 4404

Der Herr
kleidet sich elegant bei
Waldemar Mühlstein
Schneidermeister
ul. Gdańska **150** *Danzigerstr.*
Fernruf Nr. 1355.
3312

Brennerei-Verwalter
gesucht zum 1. 7. 27, erfahr. u. tücht. i. Fach. Kenntn. Meßuhr und Flockapp. Beding. Amtl Befäh.-Nachw. erf. Zeugnisabschr., Lebslf. selbstgeschr. und Geh.-Ford. senden. Brennerei hat 34 hl Spir.-Brennr. Vorst. erst auf Wunsch. Dtsch.-poln. Spr. Bed. Meldg. an **E. Kujath-Dobbertin, Dobrzyniewo,** pocz. Wyrzysk, Stat. Osiek. 4405

Hohen Verdienst
erzielen Sie durch den Verkauf eines überraschenden Massenartikels, der überall gekauft wird. Ein sehr lohnender Vertrieb. Man schreibe an 5037
B. Doliva, Toruń,
Dwór Artusa.

Seifensieder
f. Kern- u. Weißseife firm, fleißig, sof. gesucht. Meld. m. Gehaltsanspr. unter **T. 2768** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Einen
Maschinisten
gelernter Schmied
stellt ab 1. April 27 ein
Czarske, Daszkowo,
poczta Wiewiorki,
pow. Grudziądz. 4958

Dom. Suchorączek
p. Więcbork sucht von sofort 4841
Gutsschmied
mit eigenem Handwerkszeug. Hofgänger erwünscht.

Gärtner
findet **Stellung.**
Schriftliche Meldung mit Zeugnissen an
Dom. Lachmirowice,
Post Wlostowo,
Kr. Strzelno. 5043

Suche zum sofortigen oder späteren Antritt verheir. od. unverheir.
Diener
Bewerber nur mit best. Zeugnissen w. sich meld.
v. Becker, Kuczków
per Sobótka.
powiat Pleszew. 5041

Gutsgärtnerei 4970 **Celbowo bei Puck (Pomorze)** sucht tücht.
Gärtnerburschen.

Ein tüchtiger, unverh.
Unterschweizer
wird vom 1. April oder später gesucht. 5016
H. Franz II,
Sosnowka p. Mniszek (Chelmno).

Zum sofortigen Antritt durchaus erfahr., tüchtiger 4899
Schäfer
mit eigen. Leuten **gesucht.** Herde ca. 700 Schafe, 300 Muttern. Es kommen nur Bewerber mit erstklassig., guten Empfehlung. in Frage.
Falkenthal,
Rittergut Slupowo,
Kreis Bydgoszcz.

Schäferknecht
mit Hofgängern
stellt ab 1. Mai 27 ein
Swieczie folwark,
p. Grudziądz. 5069

Suche zum bald. Antritt **einen zuverläss., unverh.**
Knecht für landwirtschaftliche Arbeiten. **Fr. Gaßmann,** Suczyn b. Fordon. 2717

Suche zum 1. Mai aufs Land (Pommerellen) z. Pflege und Beaufsichtigung meiner 3 Knaben i. Alt. von 3—6 Jahren
evgl. Kindergärtnerin I. Kl.
m. Unterrichtsberechtigung. Photographie, Lebensbeschreib. u. Gehaltsansprüche an
Fr. Gutsbes. Hortwig
z. Zt.: **Szalenik,**
p. Lubycza-królewska,
Małopolska. 5057

Suche zum 1. 4., evtl. auch später, ein evgl. einfaches, freundliches
Kinderfräulein
welches Kenntnisse im Nähen u. Plätten besitzt. Hausmädch. vorhanden. Bewerbungen nebst Zeugn.-Abschr. an
Frau Ch. Kircher,
Chełmża, 5004
ul. Kolejowa 6.

Perfekte, zuverlässige, ehrliche und saubere
Köchin
zum 1. April od. später **gesucht.** Zeugnisabschriften nebst Gehaltsangab. bitte einsend. an Frau **Maria Schreiber, Chojnice,** Pomorze, Warszawska 18. 4903

Dienstmädchen das koch. kann, u. f. sämtl. Hausarb. k. sich sof. meld. 2766 **Dentoz, Gdańska 164,** II.

Ehrliches, evangelisches
Mädchen
für alles, möglichst von außerhalb, sucht zum 1. 4. **Hermann Lemke,** Dworcowa 18a. 2777

Jung. Mädchen,
ev., zur Erl. d. Haush. in mittl. Landw. ohne gegens. Verg. von sof. ges. Familienanschl.
Lebenslauf eins. an **Frau Marg. Bestvater, Rambeltsch** bei Hohenstein (Freist. Danz.). 5059

Landpfarrhaus, Nähe Danzigs, sucht zum 1. oder 15. April ehrl., fleißiges, häusl.
evang. Mädchen
für Alles. Off. unter **O. 5060** an die Geschst.

An- u. Verkäufe

Delikatessen-Geschäft
Gelegenheitskauf, erstkl. **Bydgoszcz, Niedźwiedzia 4,** Telef. Nr. 112, mit pa. Einrichtung u. Warenlag., krankheitshalber sofort verkäuflich. Preis abhängig v. zu übernehm. Waren lt. Faktura. Lokal geeignet für jede Branche. Vermittler verbeten. 4961

Einige gute kreuzsaitige
Pianos
— aus Miete zurück — empfiehlt sehr billig mit Garantie 4902
B. Sommerfeld
Pianofabrik und Großhandlung, Bydgoszcz,
ul. Sniadeckich 56.
Tel. 883.

Rundschau des Staatsbürgers.

Die Zollbehandlung der Liebesgabenpakete.

Die Zollmanipulation mit sogenannten Liebesgabenpaketen, die mit der Post aus dem Auslande an unbemittelte Personen gesandt werden, ist durch eine neue Verordnung des Finanzministeriums in Warschau wesentlich erleichtert worden.

Sofern in dem Postpaket sich lediglich gebrauchte Sachen, wie Bekleidungsstücke, Wäsche, Schuhwerk befinden, werden sie von den Zollämtern vom Zoll befreit. Der Empfänger hat nur beim Empfang der Sendung eine Deklaration zu unterzeichnen, woraus hervorgeht, daß er das betreffende Liebesgabenpaket als Geschenk erhalten hat und niemand weiter abtritt. Neue Gegenstände sind jedoch nicht zollfrei. Sollten bei der Zollrevision auch neue Sachen gefunden werden und es sich um ein Liebesgabenpaket für unbemittelte Personen handeln, so kann das betreffende Zollamt die neuen Gegenstände verzollen und die gebrauchten zollfrei abfertigen. Auch in diesem Falle muß der Empfänger die oben bereits erwähnte Deklaration unterfertigen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. März.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa weiterhin Bewölkung, ansteigende Temperaturen und keine Niederschläge an.

Keine übereilten Schreiben an die Behörden richten.

Welche Folgen derartige Schreiben beleidigenden Inhalts haben können, zeigte eine Gerichtsverhandlung, die am gestrigen Tage stattfand. Wegen wissentlich falscher Anschuldigung, Verleumdung und Beleidigung waren folgende Personen angeklagt: 1. Marian Buchnowski, Rechtskonsulent, Feldstraße 17; 2. Marian Stasiak, Techniker, Mittelstraße 19; 3. Rudolf Hans, Kaufmann, Friedrichstraße 32; 4. Franz Kauch, Kaufmann, Danzigerstraße 152; 5. Alexander Wolff, Agent, Friedrichsplatz 27. In einer schriftlichen Anzeige vom 27. Februar 1926 an das Justizministerium beleidigten und verleumdeten die Angeklagten die hiesigen Kreisrichter Felczyn und Bloch und setzten sie in der öffentlichen Meinung herab. Zum Schlusse des Schreibens wird für die Rechtskonsulenten das Recht erbeten, die Mandanten in Zivilprozessen zu vertreten.

Der Angeklagte B. gibt zu, das Schreiben verfaßt und es den Mitangeklagten zur Unterschrift vorgelegt zu haben. Das Schreiben hatte seiner Meinung nach nicht den Charakter einer Denunziation, sondern einer Beschwerde. Im übrigen wollte er in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt haben. Die übrigen Angeklagten geben zu, die Unterschriften geleistet, nicht aber den Inhalt des Schreibens gekannt zu haben. In die Angelegenheit waren übrigens noch 20 andere Personen verwickelt, die aber der Strafverfolgung aus dem Grunde nicht ausgesetzt waren, weil sie schriftlich ihr Bedauern über das beleidigende Schreiben dem Gericht erklärten. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragt für B. drei Monate Gefängnis, für die übrigen Angeklagten je eine Woche Gefängnis.

Das Urteil lautet: Buchnowski drei Monate Gefängnis, die übrigen Angeklagten je ein Monat Gefängnis oder je 300 Złoty Geldstrafe. Außerdem haben sämtliche Angeklagten die Kosten des Verfahrens zu tragen. In der Begründung des Urteils wird angeführt, daß dem Buchnowski keine mildernden Umstände zugebilligt wurden, weil er als Rechtskonsulent wissen mußte, in welchem Tone Eingaben an Behörden gehalten sein müssen. Das Schreiben kennzeichne sich als ein Angriff auf die Richterehre und die Richter erfreuten sich des allgemeinen Vertrauens. Den Angaben der anderen Angeklagten, daß sie keine Kenntnis von dem Inhalt hatten, könne das Gericht keinen Glauben schenken, weil die anderen Petenten ihr Unrecht rechtzeitig eingesehen hatten.

Schutz den Mücken!

Das vergangene Jahr war angeblich mit der Mückenseuche erblich belastet. Und seitdem hat man den kleinen lieblichen Tierchen den Kampf angesagt. Der Winter ist gekommen und mit ihm andere Plagen. Die Mücken aber sind schlafen gegangen. Was jedoch nicht eingeschlafen ist, ist der Grimm des Menschen: Sie können den einen Mückenstich nicht vergessen und rüsten schon wieder zum Vernichtungskampf, nachdem die ersten warmen Tage der letzten Woche liebliche Scharen dieser kleinen Tierchen in der ersten Frühlingssonne spielen ließen.

Man bläst zum Sturm gegen die Mücke, wie weiland allerlei Kriechtier gegen den nervösen Menschen auf der Wiese, dem Morgenstern empfiehlt, lieber aufzustehen, und in andere Paradiese — beispielshalber weg — zu gehen. An Stelle der Mücken würde ich auch den weisen Rat des Dichters befolgen; denn die Formen, die man zum Umgang mit diesen Stechtieren empfiehlt, sind wenig konziliianter Art. Was wird da nicht alles empfohlen: Petroleum in die Pfützen, Ausräucherung der Keller, Abbrennen der Wände, Vorgehen mit Säuren, Rauch und Gas! Es ist ein ungleicher Kampf: des Menschen ganze List und Tücke mit allen Errungenschaften der Technik gegen diesen zarten Stachel einzusetzen. Es ist kein ritterlicher Kampf — vor allem, wenn man bedenkt, daß er gegen das schwache Geschlecht des doch schon an und für sich nicht als stark zu bezeichnenden Mückengeschlechts geführt wird; denn bekanntlich stechen ja nur die Weibchen, die das Blut zum Eierlegen brauchen. Und die armen Männchen müssen eben bei diesem Vernichtungskampf mit daran glauben. Also ist es auch ein roher Krieg, da die Unschuldigen darunter leiden müssen.

Lassen wir die Mücken leben! Töten werden sie uns nicht, auch wenn sie nach unserem Herzblut lechzen. Lassen wir sie leben, auch wenn sie scheinbar keinen Lebenszweck zu erfüllen haben; denn in Wirklichkeit haben sie den immerhin wichtigen, als Ausnahme die Regel zu bestätigen, daß jedes Ding einen Lebenszweck zu erfüllen habe.

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 5 Meter, bei Thorn etwa + 2,80 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde ging im Laufe des gestrigen Tages ein Dampfer nach der Weichsel. Nach Bromberg kam ein beladener Oderkahn.

§ **Viehseuchen in der Wojewodschaft Posen.** In der zweiten Hälfte des Monats Februar ist die Maul- und Klauenseuche in 22 Kreisen, 96 Gemeinden und auf 133 Gehöften der Wojewodschaft Posen festgestellt worden, und zwar in der Stadt Bromberg 1, 1, im Kreise

Heute letzte Nummer

in diesem Monat. Wer seine Bestellung auf die Deutsche Rundschau noch nicht erneuert hat, hole es jetzt sofort nach. Beschweren Sie sich auch beim Postamt Ihres Bezirks, falls Unregelmäßigkeiten in der Zustellung eintreten sollten. — Wir bemerken noch besonders, daß Zeitungsbestellungen spätestens drei Tage vor Beginn des neuen Monats bei der dortigen Postanstalt unter Vorausbezahlung des Bezugspreises erneuert werden müssen. — Bei später eingehenden Bestellungen liefert die Post die bereits erschienenen Nummern, soweit solche überhaupt noch zu beschaffen sind, nur auf ausdrückliches Verlangen und gegen Entrichtung

der Portogebühr v. 15 Groschen nach.

Bromberg 2, 3, Kolmar 2, 2, Czarnikau 4, 11, Grätz 1, 1, Kreis Gnesen 2, 2, Kreis Inowrocław 1, 3, Krotoschin 10, 12, Mogilno 8, 17, Neutomischel 5, 7, Adelnau 1, 1 Pleschen 1, 1, Stadt Posen 1, 1, Kreis Posen 1, 1, Schmiegel 1, 1, Schrimm 2, 3, Strelno 13, 18, Samter 8, 14, Schubin 5, 5, Wongrowitz 9, 10, Wirsitz 1, 3 und Znin 17, 21. — Die Hundetollwut wurde im gleichen Zeitraum und auf demselben Gebietsteil in 17 Kreisen, 34 Gemeinden und auf 42 Gehöften festgestellt, und zwar: Kreis Bromberg 1, 3, Kolmar 1, 1, Czarnikau 1, 1, Kreis Gnesen 5, 5, Gostyn 1, 1, Kreis Inowrocław 2, 2, Jarotschin 2, 3, Krotoschin 2, 2, Mogilno 2, 4, Neutomischel 2, 2, Obornik 2, 2, Adelnau 3, 7, Ostrowo 1, 1, Rawitsch 4, 4, Wongrowitz 3, 3, Witkowo 1, 1, Wreschen 1, 1 und Wirsitz 1, 1.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war, wie gewöhnlich am Mittwoch, schwächer beschickt. Auch die Nachfrage war etwas geringer, als an den Sonnabendmärkten. Der Butterpreis hatte wieder etwas angezogen. Man forderte zwischen 10 und 11 Uhr für Butter 2,80—3,10, für Eier die Mandel 2,10—2 20, für. Weißkäse 0,50—0,60, für Tilsiterkäse 2—2,40. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt brachten Äpfel 0,60, rote Rüben 0,10, Mohrrüben 0,10—0,15, Zwiebeln 0,40, Spinat 0,80—1, Salat 0,40, Radieschen 0.35, Wruken 0,10, Apfelsinen 0,45—0,70, Zitronen 0,15—0,20. Der Geflügelmarkt war nur wenig beschickt. Enten preisten mit 8—12, Puten 9—14, Hühner 4—7 und Tauben 1,20—1,40. Die Fleischpreise waren wie folgt: Schweinefleisch 1,20—1,40, Rind- und Kalbfleisch 1,20—1,30, Hammelfleisch 1,10. Auf dem Fischmarkt wurden folgende Preise notiert: Hechte 1—1,80, Schleie 2—2,20, Plötze 0,50, Barse 0,80—1.

§ **Ein tödlicher Unglücksfall** ereignete sich am gestrigen Tage auf dem hiesigen Bahnhof. Über die Geleise schritt der 41jährige Eisenbahnarbeiter Andreas Nowak, wohnhaft Metzstraße 28, als eine rangierende Lokomotive mit drei leeren Güterwagen nahte. N. muß das Kommen des Zuges nicht wahrgenommen haben. Er geriet unter die Räder und war auf der Stelle tot.

§ **Durch das beherzte Zugreifen** eines Beamten des hiesigen Elektrizitätswerkes, Gabriel Cielaszyk, ist es gelungen, einen frechen Diebstahl zu verhüten. Am 26. d. M. brachen am hellen Tage Diebe in den Boden des Hauses Roonstraße 11 ein und stahlen ein Sofa, das sie einfach zum Hause heraustrugen. Der genannte Beamte nahm das wahr, verfolgte die Diebe und stellte den einen derselben, Julius Radecki mit Namen, auf der Elisabethstraße. R. begann zu schreien, daß er einen Dieb gefaßt habe und versetzte dem Beamten einen Faustschlag gegen die Stirn. Dieser ließ aber nicht ab, sondern übergab R. der Polizei. Unverständlicher Weise sahen die Passanten dem Kampfe der beiden Männer zu, ohne dem Beamten zu Hilfe zu eilen. Einige nahmen sogar Stellung für den Dieb!

§ **Von Dieben erschossen** wurde am 28. d. M. um 10 Uhr abends der Kätner Anton Zastępowski aus Marienfelde, Kreis Bromberg. Z. hörte verdächtige Geräusche auf dem Hofe und wollte feststellen, was deren Ursache sei. Als er aus dem Hause trat, traf ihn eine Kugel, die den Tod des Kätners herbeiführte. Der herbeigerufene Arzt Dr. Bukstowski aus Fordon konnte keinerlei Hilfe mehr erteilen. Die unerkannt entkommenen Täter wollten Kartoffeln bei dem Ermordeten stehlen.

§ **Verhaftet** wurden drei Diebe, zwei Herumtreiber, eine Person wegen Lärmens auf der Straße und eine Person, die aus einer Erziehungsanstalt geflohen war.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Freitag, den 1. April, abends um 8 Uhr, veranstaltet die Gesangsschule der hier bekannten Sängerin Prof. A. Klejn-Mierzynska einen **Gesangsabend**, in welchem zum Vortrage kommen bekannte Lieder und Arien, vorgetragen von den Schülern der niedrigsten, mittleren und höchsten Gesangsklasse. Billette sind im Preise zu 2,—, 1,— Zł. und 50 Gr. in der Buch- und Musikalienhandlung von Jan Idzikowski, Gdańska 16/17, und an der Abendkasse zu haben. (5070

Zum **vierten Frauentag** in Bromberg, der Anfang Mai stattfinden soll, ruft der Deutsche Frauenbund die deutschen Frauen und Frauenvereine auf. Er fordert die Teilnahme aller, denen die Erhaltung deutscher Kultur am Herzen liegt. Der Anteil der deutschen Frau, der deutschen Mutter an dieser Arbeit soll im Mittelpunkte der Verhandlungen stehen. Eine Mutter wird die Fragen aufrollen, welche das Verhältnis der Mutter zu ihren erwachsenen Kindern beleuchten. Für die schwierigen und wichtigen Fragen, was unsere erwachsenen Töchter werden sollen, wird ferner Antwort gesucht werden. Die erziehlichen Aufgaben des Elternhauses, die heute schwerer wiegen als je, stehen zur Aussprache. Im Anschluß an die Verhandlungen des Frauentages findet die zehnte Ausstellung „Häusliche Kunst" im Zivilkasino, Danziger Straße 160 (ul. Gdańska), statt. (5033

Anmeldungen zur Ausstellung „Häusliche Kunst" in der Geschäftsstelle Goethestr. 37 (ul. 20. stycznia 20 r.), erbeten. (5034

Vom Emeriten-Verband. Die monatliche und Jahresversammlung des Vereins findet am 8. April l. J., um 5 Uhr nachmittags, im Ognisko statt. Der Ausschuß. (4948

Kino Marysiańka. „Dagfin" (Regie Joe May), großer, äußerst spannender Film, mit packenden Szenen. Aus dem Inhalt: „Sie glaubten es nicht, daß ich Feinde habe. Auf Befehl des Sultans habe ich Leute getötet und als türkischer General den Aufstand in Armenien unterdrückt. Dabei wurde von mir selber eine Familie niedergemetzelt. Nur ein Sohn entkam, der mir Rache schwur und mich jetzt verfolgt." Nach der Erzählung von W. Scheff. (2770

* * *

* **Inowrocław**, 29. März. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde zum Vizestadtpräsidenten der zweite Bürgermeister von Lissa, Thomas Sobkowiak gewählt. — Der beim Bau des Mädchen-Gymnasiums an der Sienkiewicza-Allee beschäftigte 20jährige Franz Hanczewski aus Szymborze fiel heute in den Vormittagsstunden vom Gerüst des zweiten Stockwerks auf dasjenige des ersten Stockwerks, wobei er lebensgefährliche Verletzungen davontrug. Der Verunglückte wurde im bedenklichen Zustande ins Krankenhaus gebracht. — Die früheren Stadträte Bocian und Gromczyk vor Gericht. Vor dem hiesigen Friedensgericht hatten sich am Donnerstag der vergangenen Woche die früheren Stadträte Bocian und Gromczyk zu verantworten, die angeklagt waren, am 30. Mai v. J., gegen 10 Uhr abends, im Stadtpark in betrunkenem Zustande eine Skandalszene inszeniert zu haben, wobei Stadtrat Bocian u. a. auch laut gerufen haben soll, der Maiumsturz sei nicht genügend ausgenutzt worden, da mindestens 10 000 Leute der Bourgeoisie hätten an Laternenpfählen aufgehängt werden müssen. Die Zeugen Major Pasternak, Leutnant Grzygorowski sowie die Herren Bronikowski, Laubitz und Burzynski bestätigten die den Angeklagten zur Last gelegten Vergehen. Nach der Rede des Staatsanwalts verlas das Gericht das Urteil, demzufolge der frühere Stadtrat Bocian zu sechs Wochen Gefängnis und wegen Betrunkenheit zu 200 Złoty Geldstrafe bzw. 20 weiteren Tagen Gefängnis verurteilt wurde. Der Stadtrat Gromczyk dagegen wurde vom ersten Vergehen freigesprochen, wegen Betrunkenheit aber zu 300 Złoty Geldstrafe bzw. einem Monat Gefängnis verurteilt.

* **Obornik**, 28. März. Gefaßt wurde der betrügerische ehemalige Beamte der Oberförsterei Nadolnik, Stanislaus Nowacki, als er die Grenze bei Dratzigmühle überschreiten wollte; er wurde ins Gefängnis in Wronke geschafft. Der unterschlagene Betrag hat sich schon auf 64 000 Zł. erhöht. Ein neuer „Teilnehmer" an dieser Affäre, der für Nowacki das Geld in der Forstkasse abhob, ist in der Person eines gewissen Walkowiak aus Ottorowo verhaftet worden.

* **Rawitsch**, 29. März. Der Schulstreik in Hallerowo und Konary, der verursacht war durch den Lehrer Zulikowski, der die religiösen Gefühle der Ortsbevölkerung mit gotteslästerlichen Äußerungen kränkte, ist wieder beigelegt worden, und die Kinder besuchen die Schule wieder. Die Angelegenheit wurde vom Schulkuratorium dahin geregelt, daß ein anderer Lehrer angestellt wurde, während Lehrer Z. bis zur endgültigen Regelung der Angelegenheit nur die Leitung der Schule behält.

* **Schrimm** (Śrem), 28. März. Bei einem Landwirt wurde ein Kalb mit sechs Beinen, zwei Schwänzen und zwei Köpfen geboren.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 28. März. (Eig. Drahtbericht.) Späte Reue. In dem Dorfe Dombrowa bei Grodno wohnte vor 40 Jahren ein jüdischer Händler namens Nisenzohn. Um sich in den Besitz einer größeren Geldsumme zu setzen, steckte er sein Haus an, das gut versichert war. Aber das Feuer sprang auf einige Nachbargrundstücke über und so wurden mehrere Häuser eingeäschert. Der Brandstifter fürchtete entdeckt zu werden und flüchtete nach Amerika. Später folgte ihm seine Familie dorthin. In der vergangenen Woche erhielt der Rabbiner in Grodno einen Brief aus Amerika, der den genannten Nisenzohn zum Verfasser hat. Er schreibt darin, daß er in Amerika Reichtum erwerben konnte, doch habe er am Leben keine Freude, bis er den vor 40 Jahren seinen Nachbarn angerichteten Schaden wieder gutgemacht. Er bittet den Rabbiner, die Geschädigten oder deren Erben ausfindig zu machen, da er ihnen den Schaden ersetzen möchte. Außerdem hat Nisenzohn der jüdischen Gemeinde in Grodno eine größere Summe zugewiesen.

* **Lemberg** (Lwów), 29. März. Vom 21. bis 24. d. M. fand hier eine Zusammenkunft der deutschen Studenten aller polnischen Hochschulen statt, zu der der Verein Deutscher Hochschüler Lemberg eingeladen hatte. Am Abend des 21. führte die Lemberger Liebhaberbühne Sudermanns „Johannisfeuer" auf. Reicher Beifall belohnte ihr gutes Spiel. Es folgte dann vom Dienstag bis Donnerstag eine Reihe Vorträge wissenschaftlichen und kulturellen Charakters, die z. T. von Alten Herren des V. D. H. Lemberg, z. T. von Gästen gehalten wurden. Eine besonders lebhafte Aussprache entspann sich über das Thema „Wie können die Deutschen aus den drei Teilgebieten unter Beibehaltung ihrer im Charakter der Landschaft bedingten Eigenheiten zu gegenseitigem Verstehen gelangen?" Es besteht die Hoffnung, daß durch diese Zusammenkunft Nord, Süd und Ost gute Bekannte geworden sind, und daß sich auch weiterhin ein brüderliches Verhältnis entwickeln wird. — Die liebenswürdigen Gastgeber bemühten sich, ihren Gästen den Aufenthalt in ihrer Universitätsstadt auf jede Weise zu verschönern. So veranstalteten sie Führungen durch die Stadt und die Museen, einen gemütlichen Abend und zum Schluß einen Kommers. Im Anschluß an die Zusammenkunft wurde ein Ausflug nach Dornfeld und Brigidau sowie in die Karpathen unternommen.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 29. März in Krakau — — (1,68), Zawichost + 1,80 (1,83), Warschau + 2,08 (2,09), Płock + 2,16 (2,15), Thorn + 2,84 (2,86), Fordon + 2,88 (2,91), Culm + 2,77 (2,80), Graudenz + 3,05 (3,08), Kurzebrak + 3,37 (3,41), Montau + 3,02 (3,08), Piekel + 3,09 (3,17), Dirschau + 3,10 (3,18), Einlage + 2,40 (2,40), Schiewenhorst + 2,44 (—) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Heyke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 62.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I, l. 3545

Drechsler-waren

aus Holz liefert und nimmt Auftr. entgegen **„Jko"** Jagiellońska 11 Hof, rechts. 4962

Landwirtschafts-Studium an der Technischen Hochschule in Danzig

Beginn

der Aufnahme für das Sommersemester am 15. April 1927
der Vorlesungen am 2. Mai 1927.

Vorlesungsverzeichnis gegen Einsendung von G. 1.— durch das **Landwirtschaftliche Institut, Danzig, Sandgrube 21.** 4667

Tapeten

(die Rolle schon von 1 zł an) in großer Auswahl **neu eingetroffen.**

Reiche Auswahl in Goldleisten u. Borden.

Wachner, Wąbrzeźno, ul. Grudziądzka 3. Erstes u. ältestes Maler- u. Tapeten-Geschäft am Platze. 4917

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Herren-Hüte

stets das **Allerneueste** schon von 9,50 an bis zu den feinsten Qualitäten empfiehlt

Max Zweiniger

ulica Gdańska Nr. 1.

Größte Auswahl in Krawatten, Oberhemden sowie allen Herren-Artikeln! 4793

Die Zeit ist da!

wo man
Garderoben, Blusen, Kostüme, Gardinen, Teppiche reinigen lassen muss
Diese Arbeiten führt sauber und billig aus

Färberei Dr. Pröbstel & Co.

chemische Reinigungswerke

Filiale: BROMBERG, Gdańska 141 4104
„ INOWROCŁAW, Dworcowa 20
„ Posen, Ostrowo, Lissa, Wreschen
Fabrik: Gnesen.

Zum Saisonbeginn

die bekannt **niedrigen Preise.** 4046



Der moderne **Radio-Mantel** in den neuen Farben und Fassons, ganz auf Seide **nur 48.50**

Der elegante **Rips-Mantel** praktisch und kleidsam, ganz auf Seide **nur 78.00**

Das neue **Kostüm** aus la Gabardine, Schneiderarbeit, Jacke auf Seide **nur 78.00**

Das schöne **Kleid** aus la Popeline, fesch verarbeitet mit d. Faltenrock **nur 19.50**

Mercedes, Mostowa 2.

Wir geben hiermit bekannt, daß bei der auf dem Magistrat stattgefundenen Kalkulation der Preis für ein

3-Pfd.-Brot auf 95 gr

und die 5032

Wassersemmel auf 6 gr

festgesetzt wurde. Gültig ab 27. März 1927.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Brot ein Gewicht von **3 Pfd.** haben muß. Nichtbefolgung zieht polizeiliche Strafe nach sich.

Die Bäckerinnung.

Erteile Unterricht im Bauzeichnen. Offerten unt. **E.** 2736 an die Geschst. d. Ztg.



Kinderwagen in unerreichter Auswahl und sehr preiswert empfiehlt *F. Kreski* Gdańska 7.

Schindeldächer!

Neudeckung sowie **Reparaturen** werden sachgemäß unter Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt. Besichtigung und Kostenanschläge kostenlos.

N. Klugmann, Danzig, Neue Mottlau 6
Schindelwerke. 4803

Bürger!

Das Bürgerkomitee für Arbeitslose wünscht den Arbeitslosen zu helfen, indem es ihnen für wenig Geld Land gibt, damit sie Kartoffeln und Gemüse pflanzen können. Die Arbeitslosen, welche das Land für noch so wenig Geld erhalten sollen, werden aber nicht im Stande sein, von dem Landangebot Gebrauch zu machen, weil sie nicht das Geld zur Anschaffung von Gemüsesamen und Saatkartoffeln besitzen.

Wir richten daher an die Bürger der Stadt Bromberg und Umgegend die große Bitte, für die Arbeitslosen Opfer zu bringen, damit sie in die Lage versetzt werden, sich Saatmittel anzuschaffen.

Spenden nimmt entgegen das **Büro für Arbeitslose,** Schützenhaus, **Thornerstraße 175,** Telephon 485.

Ing. **Janicki,** Präses. 4715

Gemüse- u. Blumensamen

in zuverlässigen, sortenechten Qualitäten bietet an 2209

Samen-Großhandlung Wedel & Co. S-ka. kom.

Telegr.-Adr. Samenhandlung Wedel.
Bydgoszcz, Długa 19.
Telefon 820.
Auf Wunsch Preisliste kostenlos.

Aug. Hoffmann, Gniezno

Woj. Poznań
Baum- und Rosenschulen Tel. 212
offeriert 3672
zur Frühjahrspflanzung
aus großen Beständen sämtliche

Baumschulenartikel

in bekannter erstklassiger Ware.
Sorten- und Preisverzeichnis wird auf Wunsch frei zugestellt.

Gemüse-Samen und Blumensamen frischer Ernte

sind von mein. ausländischen Spezialzüchtern eingetroffen. Preisliste umsonst. 2520

Thomas French, Grudziądz

Die modernsten, aus bestem Friedensmaterial gebauten

Qualitäts-Pianos

kauft man am günstigsten in der

Piano-Centrale, Pomorska 10

Tel. 1738 (vis-à-vis der Feuerwache)
Auch in Raten-Zahlung.
Langjährige Garantie. 5015



Kugellager

Bestes deutsches Fabrikat alle Größen ab Lager lieferbar.

Fabriken, Wiederverkäufer u. Werkstätten Sonderpreise

E. Stadie-Automobile

Bydgoszcz, ul. Gdańska 160
Telefon 162 — Tel.-Adr.: Motosta.

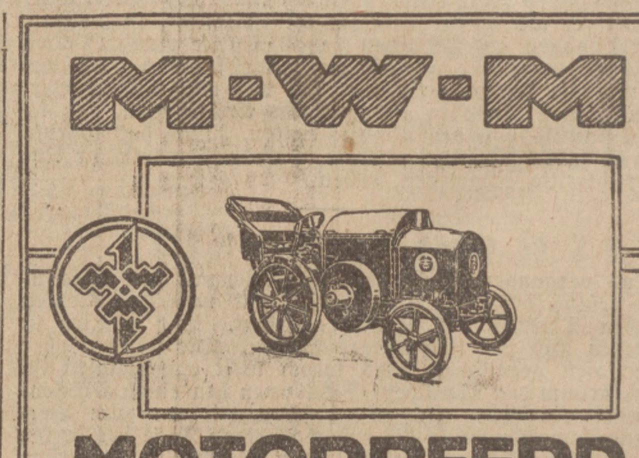
Gdańska **53**

Straßen- Sport- Abend- **Anzüge**
Mäntel
Vornehme Maßanfertigung.

Franz Mühlstein

53 Gdańska Bydgoszcz

M-W-M



MOTORPFERD

ca. 70 % billigerer Betrieb als
Lastkraftwagen
Benzinschlepper
Gespanne
*
Betriebskosten
RM. 3.- pro Tag — zieht 250 Ztr.

MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.-G.
vorm. **BENZ** Abt. stationärer Motorenbau
Verkaufsbüro **DANZIG,** Pfefferstadt 71.

Ausverkauf!

Damenmäntel, Kostüme, Kleid., Blus., Strickjack. u. Schuhwaren. Benütze die günstige Gelegenheit und eile zum billigen Laden von 2463 **J. Frydrych, Bydgoszcz,** ul. Jagiellońska Nr. 59.

Ersatzteile für Kutschwagen

Karosserien, Räder, Bügelfelgen, Speichen, Kotflügel, Naben, trockenes Schirrholz, Federn, Achsen usw. liefert billigst Wagenfabrik vorm. Sperling, Nakło. Tel. 80. 3309

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

! Von Räumungs-quartieren !

Obstbäume, hoch- und halbstämmig, Busch zu 2, 3 u. 4 zł das Stück
Johannisbeer-Hochstämme zu 2 und 3 zł das Stück
Johannisbeersträucher rote, das Stück 0,70 zł bis 1,20 zł
Johannisbeersträucher schwarze, das Stück 0,40 bis 0,80 zł
Wilder Wein, das Stück 0,50 bis 1 zł
großes Sortiment von **Blütensträuchern, winterharten peren. Staudengewächsen** sowie **viele andere Baumschulartikel** zu den billigsten Preisen empfiehlt 4641

Jul. Roß

Gartenbaubetrieb
Sw. Trójcy 15
Fernruf Nr. 48.

Damen-Hüte, neu, auch umgearb., schnell u. preisw. **Jasna (Friedenst.) 8, I r.** 2246

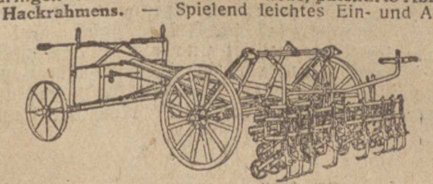


Criewener
Orgl. Criewener Runkelrüben-Samen
(Gelbe Eckendorfer)
Für Wiederverkäufer Spezialofferte. 3211
Dom. Czajcze, powiat Wyrzysk.

Neueste, verbesserte Hackmaschine

Original „HARDER"

Die ideale Hackmaschine des modernen Landwirts. Für alle Bodenarten, auch schwersten Lehm geeignet. Absolut sicheres Eindringen der Messer durch die **neue, patentirte Abriegelung des Hackrahmens.** — Spielend leichtes Ein- und Ausheben.



Wie die Praxis urteilt:

Objezierze (Post Oborniki), den 22. Juli 1926.

Auf Ihre Anfrage betreff. Harder'sche Hackmaschine hin, kann ich dieselbe nur loben. Die Maschine hat mir bei den diesjährigen wiederholten starken Regenfällen vorzügliche Dienste geleistet. — Ihre Konstruktion ermöglicht die Arbeit auf schwerem lehmigen Tonmergel, sowohl wenn der Boden noch schmierig ist, auch geht sie, wenn sich schon eine Kruste gebildet hat, gut in den Boden hinein. Ich muß auf schwerem Boden ihr vor der Hey'schen Pflanzenhilfe den Vorzug geben, die mir auch vorzügliche Dienste geleistet hat. 3949

Mit Achtung gez. Jerzy von Turno.

N. B. Für Frühjahr 1927 habe ich für die von Turno'schen Güter weitere 6 Stück Original „Harder" Hackmaschinen zu liefern. Ausführliche Druckschriften auf Wunsch.

Generalvertreter:
Hugo Chodan, dawn. Paul Seler
ul. Przemysłowa 23. **POZNAŃ** ul. Przemysłowa 23.

Sommersprossen beseitigt sicher und schnell nur **Exphelidin**
20 Jahre bewährt. Glänz. Anerkenntnisse. Dose 8 zł.
Dr. Caspary & Co., Danzig. 2915

Arbeitshosen, Einsegnungsanzüge verkauft billig 2438 **Jan Wilczewski,** Bydg., Sw. Trójcy 22a.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen** sowie einz. **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Mah. Salon und and. Gegenstände.** 4941
M. Piechowiak, Długa 8. Tel 1651.

Ält. erfahr. Lehrkraft bereit. Knab. u. Mädch. für Sexta vor u. erteilt **Nachhilfestunden.** Gt. Empf. steh. z. Seite. Gfl. O. u. **E.** 2725 a. d. G. d. Z.

